G. Ramer, Waldkirch,
photographisches Atelier und Vergrösserungs-Anstalt,
liefert anerkannt erstklassige Arbeiten in dieser Branche moderner Art, bei auffallend mäßigen Preisen.
Neu!
Moment-Aufnahmen
mit elst künstlicher Lichtquellen zu jeder Zeit im Atelier, Privatwohnung, Intereur oder sonstigen Räume wie: Werkstätten, Keller, Stallungen, rc. Tageslicht überflüssig, ev. entbehrlich.
Spezialität:
Vergrößerungen neuester Methode
absolut nach jeder Photographie, sei es einzeln oder aus einer Gruppe, in jeder beliebigen Größe, auch von Amateurplatten. Vor Hausierern unbek. Firmen wird gewarnt. Für Vereine, Schulen rc. empfehle ich Projektionsapparate für Lichtbilder bis 8 Meter Durchmesser. 3476

Nachstehend verzeichnete, billige und praktisch, zu
Geschenken
sich eignende Artikel, empfiehlt
Caffeebrenner und Caffeemaschinen,
Ofenschirme und Ofenvorsetzer,
Nudel- und Spätzlemaschinen,
Reib- und Buttermaschinen.
Ausstechformen und Springerlismödel,
Draht- und Blechwaren,
Lampen und Laternen,
Utensilien für Laubsägearbeiten,
Tafelwagen und Gewichte.
Zuckerkasten und Zuckerzangen,
Eisenwaren aller Art,
Messerputzmaschinen und Putzbänke.
Messing- und Stahlpfannen,
Etagere und Holzwaren,
Nudelrollen und Hackbretter,
Dessert- und Tischbestecke,
Iohnische und Schmidt'sche Waschmaschinen,
Nachtküchen und Schnellkocher,
Gas-, Petrol- und Spiritusherde,
Eierständer und Eieruhren,
Nußknacker, Korkenzieher und Dosenöffner,
Messerwaren, Hackmesser und Wiegemesser,
Aepfelschälmaschinen und Saftpressen,
Rettig- und Bohnenschneidmaschinen,
Kaffee- und Pfeffermühlen,
Gewürz- und Speiseschränke,
Rüben- und Krauthöbel,
Auflaufbleche und Puddingformen,
Fleischhackmaschinen und Schmalzpressen,
Emaillierte und bronzierte Küchenwaagen,
Nickelwaren aller Art,
Schirmständer und Blumenständer,
Taschenmesser und Scheeren,
Revolver, Waffen und Munition,
Artikel wie Wärmflaschen aus Kupfer, Zinn und verzinnt,
Spiritus- und Kohlenbügeleisen,
Schlittschuhe und Kinderschlitten,
Emaillierte und inoxidierte Kochgeschirre
und dergleichen.

Zur Weihnachtsbäckerei
empfehlen in prima Qualitäten und neuer Ware
Mandeln
per Pfund 90 Pfg., bei 5 Pfund 85 Pfg.

Haselnußkerne, Rosinen, Sultaninen, Corinthen, Citronen, Citronat, Orangeat,
Backpulver, Pottasche, Hirschhornsalz, Anis, Vanille, Gewürz,

August Hetzel,
Emmendingen. 3444

Photogr. Apparate
zu
Festgeschenken.

Trockenplatten, Postkarten und Papiere, Entwickler, Fixir- und Tonbäder.
Billigste Preise.
3420 **Carl Buisson, Emmendingen.**

Wer erteilt
italienischen
Privat-Unterricht?
Offerten mit Preisangabe unter B. an die Exp. d. Bl.

Für Weihnachten 1903!
Adolf Lang, Uhrmacher,
Breisach, am Specktor.
Billigste Bezugsquelle in
Gold- und Silberwaren,
Uhren und optische Artikel. 3428

Eine Probe von 10 Pfg. genügt!
„Fuetterin" ist
Weil es absolut unschädlich ist, für ölgestrichene, lackierte, polierte und gepolsterte Möbel, Sophas, Sessel, Teppiche, Türen, Böden und Wände, Fenstergesimse, Kleider und Wäsche, vertrocknete Pinsel etc. etc.
Wo bisher
Soda, Lauge, Schmierseife, Chlorkalk, Petroleum, Benzin und Terpentin etc. etc. schädlich und nachteilig waren.
Musterdosen pro Stück 10 Pfg. Packungen à 1/4 0,25 1/2 0,50 1/1 kg 1,00
Zu haben in allen besseren Drogeriegeschäften.
F. W. Fuetterer, Nürnberg.
Vertreter: Jakob Schneller, Freiburg i. B.
Gratis-Probe zu Diensten.

Für Damen
empfehle in bekannt reichhaltiger Auswahl
Tag- und Nachthemden
Beinkleider
Jacken
Strümpfe, Tricottagen
rc.
Kinder-Wäsche
wie
Mädchen-, Tag- u. Nachthemden
Knaben-Hemden
Beinkleider
rc.
Oscar Peter, Freiburg
Eisenbahnstr. 14, am Franziskanerplatz.
Telefon 1110. Telefon 1110.

1 Bandsäge, 1 Eisenfräß-Maschine, 1 Feldschmiede, 1 kleine Wand-Bohrmaschine
verkauft billig
Carl Nestler, Lahr i. B.
Maßstabfabrik. 94

Heirat!
Ev. Mädchen v. Land, nicht unter 25 Jahren, mit Sinn für bescheid. Häuslichkeit und etw Verm. findet Gelegenheit, sich baldigst mit intellig., strebs. Landwirt zu verheiraten. Mit den Rebgeschäft. vertraute Markgräflerin bevorzugt. Briefe mit Angabe der Verhältn. wolle man vertrauensv. an „Inhaber des 20 Mark-Scheins Nr 423311 J." postlagernd Offenburg" senden. 3494

Häringe zum marinieren
10 Stück 50 Pfg.
Gewürz dazu mit Zitrone 30 „
echter
Weinessig
per Liter 48 Pfg.,
feinstes
Nizzaer Olivenöl
empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Wand-Uhr, 1/2 u. 1/1 Stunden - Schlagwerk Mk. 7.—.
Weck-Uhren mit nachts hellleuchtendem Zifferblatt Mk. 2,45 bis 5.—.
Anker-Remontoir-Taschen-Uhr 30stündig, gutes Werk, nachts leuchtendes Zifferblatt Mk. 6,—.
Anker-Rem. 14kar. Elektro-Gold-Platte, Ersatz für massiv Gold, Mk. 15.—.
Damen-Remontoir 14kar. Gold-Platt-Gehäuse, 5jährige Garantie für gutes Tragen, Mk. 18.—.
Packung frei. Umtausch gestattet. Preisliste gratis.
Nikod. Moser, Vöhrenbach, Bad

Im Einrichten von 76
Elektrischen Klingelanlagen
sowie
Haustelefons
empfiehlt sich
Matth. Ehret,
Mechaniker
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung
Lahr beim Rappen Telef. Nr. 285. Kürzell Telef. 283.

Christbäume
in jeder Größe, von heute ab zu haben bei 3467
Gottl. Lupberger,
Emmend., Markgrafenstr. 29.

Hilfe gegen Blutstockung Erwig. Hamburg, Bartholomäusstrasse 57.

Weihnachts-Geschenke:
Violinen
Zithern — Guitarren.
Mandolinen
Guitarren-Zithern
ohne Unterricht sofort spielbar, Mk. 6.—, 12.— und 15.—
Flöten, Trompeten
Signalhörner für Kinder, Harmonikas,
Spieldosen
von Mk. 1.— an
mit Notenscheiben von Mk. 5.— an
empfiehlt 3492
Musikhaus Ruckmich
Großh. bad. Hofl., Freiburg i. Br.
Saiten für alle Instrumente.

Zu
Hutzelbrod
oder
Schnitzwecken
empfehlen schönste neue
Birnen-Schnitzel
per Pfund 25 Pfg., bei 5 Pfund 22 Pfg.
Feinstes Gewürz
dazu, in Päckchen zu 15 und 30 Pfg.
Aug. Hetzel
Emmendingen. 3443

Pianino
gut erhalten zu Mk. 220.— empfiehlt auch auf Ratenzahlung 3489
Musikhaus Car. Ruckmich
Großh. bad. Hofl., Freiburg i. B.

Toiletteseife
in feinen Packungen, als Geschenke vorzüglich geeignet,
Weihnachtskerzchen u. s. w.
empfiehlt 3487
Ludwig Bruder,
Seifensiederei,
Emmendingen, Karl-Friedrichstraße.

Musikalien
in Leinenbänden, reich gebunden, empfiehlt als 3491
Weihnachts-Geschenke
Musikhaus
Carl Ruckmich
Großh. bad. Hofl., Freiburg i. Br

Hartnäck. Hautausschlag!
Flechten
aller Art
offene Beine
heilt man schnell und sicher mit der berühmten „Teerolin-Hell-salbe". Dose 2 M. Gegen Nachnahme od. Voreinsendung d. Betrages nur allein echt zu beziehen durch die Ring'sche Apotheke, Meissen F 6. 314

Grammophon
neueste vorzügliche Modelle von Mk. 55.— an, 3490
große Plattenauswahl empfiehlt
Musikhaus
Carl Ruckmich
Großh. bad. Hofl., Freiburg i. B.

Frau M. Fricke
Naturheilkundige, behandelt
weibliche Leiden
jeder Art mit bestem Erfolge
ohne Medizin.
Sprechzeit: Von 1—3 Uhr.
Lahr, Marktplatz 2.

Turn-Verein
Emmendingen.
Turnen je Punkt 1/2 9 Uhr abends
Montag: Zöglinge;
Dienstag: Aktive Turner;
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Für ein Mädchen
von 16 Jahren wird in Ettenheim in einem guten Hause Stelle gesucht. 104
Offerten an die Exped. des Ettenheimer Tagbl., Ettenheim.

Häute und Rohfett.
Die Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen vergibt im Wege des schriftlichen Angebots für die Monate Januar, Februar und März 1904 das Ergebnis an Häuten und Fellen und an Rohfett aus ihrer Schlächterei mit beiläufig 28 Stück Häuten und Fellen und 150 Kg. Rohfett im Monate: 3481
Angebote hierauf sind bis 20. d. Mts. bei der Anstaltsdirektion einzureichen.
Die Uebernahmsbedingungen können auf der Kanzlei daselbst eingesehen werden.

Die Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen vergiebt im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung ihres Bedarfs an
Kalbfleisch
für die Monate Januar, Februar und März 1904. 3480
Angebote hierauf sind bis spätestens 20. d. Mts. bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können inzwischen auf der Verwaltungskanzlei daselbst eingesehen werden.

Verloren
ein Pantoffel von Nimburg nach Theningen oder vom Bahnhof Emmendingen zur Wilhelmstr. Gefl. abzug. in der Geschäftsstelle d. Bl. 3495

Verloren
Los
Nr.
2741
der
Freiburger Münsterbaulotterie.
Der Finder wird gebeten, es abzugeben in der
Druck- u. Verlags-Ges.
vorm. Dölter, Emmendingen.

Patent-Anwalts-Bureau C. Kleyer Karlsruhe (Baden) Tel: No 1303. Kriegstr. 77.

Schweizerkäs
ut, fett, 10 Pfd.-Postkolli 5.80, 6.30, 6.80 u. 7.30 M; Emmentaler 7.50, 8.— u. 8.50 M; frk. jed. Poststat. 3461
Jos. Wagner, Thalkirchdorf (Allg.)

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Mit Aktiengarantie.
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
Gesamtreserven über 30 Millionen Mark, Gesamtversicherungsbestand mehr als 570 000 Versicherungen. Monatl. Zugang über 6000 Mitglieder. Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch: Wilhelm Moosbrugger, Restaurateur in Emmendingen.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 293 1. Blatt **Emmendingen, Dienstag 15. Dezember 1903** **37. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

15. Dezember (evang.: Johanna; kath.: Maximus.)
37. Kaiser Nero, geboren.
1745. Schlacht bei Kesselsdorf.
1804. Ernst Rietschel, Bildhauer, geboren.
1842. Karl Stieler, bayer. Volksdichter, geboren.

Zur Selbsthilfe des Landwirts.

Wie oft hört man nicht heutigentags von der Notlage der Landwirtschaft sprechen und die Freunde derselben lassen sich deren Hebung und Förderung nach Kräften angelegen sein. Regierung und Landtag haben ebenfalls in Würdigung des Satzes: „Der Landwirtschaft muß geholfen werden" jederzeit ihr möglichstes getan, es wäre von seiten der Landwirte undankbar, dies zu verkennen. Der Staat hat natürlich eine mittlere Linie zu gehen und ausschließlich die Interessen der Landwirtschaft zu fördern, hieße die anderen Erwerbszweige — Handel und Industrie, die in heutiger wirtschaftlich schlechter Zeit sowieso nicht auf Rosen gebettet sind — schädigen. Deshalb muß der Staat es ablehnen, die von manchen Vertretern der Landwirtschaft geforderten allzuhohen Zölle auf landwirtschaftliche Erzeugnisse zu befürworten, weil dies die Lebensmittel ganz beträchtlich verteuern würde. Zudem hätte der Landwirt selbst in erster Linie beim Bezug von Futtermitteln u. dergl. darunter zu leiden. Das Bestreben der Regierung, der Landwirtschaft zu helfen, geht deshalb vor allen Dingen darauf hinaus, die Landwirte zu einem rationelleren Betrieb anzuhalten und die Mittel dazu bietet sie in vielerlei Gestalt. Alle diese Mittel werden aber wirkungslos bleiben, so lange die Landwirte sich ihrer nicht bedienen und ihren Nutzen nicht einsehen. Der Landwirt darf im heutigen allgemeinen Ringen um die Existenz nicht nach alter Väter Weise fortarbeiten und im übrigen von der Regierung erwarten, daß diese seinen Erzeugnissen einen Marktpreis schaffe, der seine bequeme Lebenshaltung ermöglicht, sondern er muß sich selbst rühren und regen durch rationellen Betrieb seine Kosten zu verringern, sich gute Absatz-Gebiete zu verschaffen und dergleichen Faktoren mehr. Alle diese Bestrebungen wird man mit dem Namen: Die Selbsthilfe bezeichnen und diese ist in erster Linie berufen, der Landwirtschaft aufzuhelfen.

Eine ungemein dankbare Aufgabe müssen wir es nun nennen, wenn sich Männer finden, deren berufliche Tätigkeit sie inmitten der ländlichen Bevölkerung stellt, die dieses Thema aufgreifen und in die Praxis umzusetzen suchen, da der Landwirt in seinem konservativen Sinne sehr schwer für Belehrung zugänglich ist, wenn sie von ihm nicht näher bekannten Personen kommt. Eine schöne Aufgabe hat sich deshalb Herr Hauptlehrer Kilchling in Theningen damit gestellt, das Thema: „Des Landwirts Selbsthilfe" in seiner Gemeinde in Anregung zu bringen, darüber zu belehren und aufzuklären. Wir möchten dieses Beginnen als einen Markstein in der Geschichte des Ortes Theningen bezeichnen und können nur wünschen und hoffen, daß die uneigennützigen Bestrebung dieses Herrn als Samenkorn auf fruchtbaren Boden fallen und zur prächtigen Saat heranreifen möge.

Wir hatten nun am Sonntag nachmittag Gelegenheit, der ersten zu diesem Zwecke im Saale zum „Adler" in Theingen einberufenen Versammlung beizuwohnen. Als ein günstiges Omen für die Bestrebungen ist der ungemein starke Besuch besonders von seiten jüngerer Landwirte zu betrachten. Die Versammlung wurde von Herrn Bürgermeister Ehrler mit begrüßenden und einleitenden Worten eröffnet und dann Herr Hauptlehrer Kilchling ersucht, sein Referat zu beginnen. Genannter Herr sprach zunächst seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Landwirte aus und hieß Herrn Bezirkstierarzt Frank und den Vertreter der „Breisg. Nachr." willkommen. Herr Kilchling kam sodann auf den äußeren Anstoß zu seinem Vorhaben zu sprechen und entwickelte in nahezu 2stündigen Ausführungen seine von eingehendem Studium zeugenden Ansichten. Dem Referat waren die Verhältnisse in Theningen zugrunde gelegt, zu welchem Zweck Redner verschiedene Statistiken aufgestellt, deren Resultate er als schlagende Beweise seiner Behauptungen ins Feld führte. Wir zeichnen heute den Vortrag nun mit flüchtigen Zügen, da wir infolge der Freundlichkeit Herrn Kilchlings in der Lage sein werden, denselben in einiger Zeit ausführlich zur Kenntnis unserer Leser zu bringen. U. a. behandelte Referent den Tabakbau in der Gemarkung Theningen und hierbei erfuhr man, daß in den letzten 10 Jahren 1 1/2 Mill. Mark Erlös aus Tabak u. an Arbeitslohn (von den beiden im Ort befindlichen Fabriken) in den Ort gekommen oder pro Jahr und Kopf 100 Mark. Der Tabakbau sei eine Quelle reichen Verdienstes für die Gemeinde geworden. Ein großer Fehler sei es nun, wenn manche Familien so große Menge Tabak bauten, daß sie diesen unmöglich sachgemäß behandeln können. Hier empfehle es sich nun, lieber etwas weniger zu pflanzen und den Tabak dann ordentlich zu behandeln. Durch besseren Preis werde der Ausfall im Quantum wieder hereingebracht, der Pflanzer habe weniger Mühe damit und doch das gleiche Geld und zudem behalte er das übrige Feld zum Anbau anderer Gewächse frei. Weitere Ausführungen waren dem Getreidebau und der Verwendung des künstlich. Düngers gewidmet. Ebenso streifte Referent die Rindvieh- und Schweinezucht und Schweinemast, überall eine Anzahl wertvoller Winke und Bemerkungen anknüpfend. Interessant war das Rechenexempel, daß ein Landwirt vorteilhafter seine gemästeten Schweine verkaufe, als sie selbst auszuhauen, wie dies vielfach geschehe. Weitere Erörterungen galten der Milchwirtschaft, der Hühnerzucht (die besser gepflegt gehöre), dem Obstbau, Rebbau, Bienenzucht und zuletzt dem Zusammenschluß auf allen Gebieten zum vorteilhaften An- und Verkauf, zur gemeinschaftlichen Benutzung landwirtschaftlicher Maschinen usw. Hier schloß Referent den praktischen Teil und ging auf den theoretischen über. Dieser bestand in Ausführungen über den Wert der Buchführung im landwirtschaftlichen Betrieb, da nur dann der Landwirt erkennen könne, ob er vorwärts komme oder nicht. Hierzu gehöre auch die Aufnahme eines Inventars und die Aufstellung eines Voranschlags. Weiter empfahl Redner, die Vorteile, die der Staat mit den landwirtschaftlichen Winter- und Ackerbauschulen biete, auszunutzen. Der Segen werde nicht ausbleiben. Ein großer Fehler werde oft begangen, alles auf Rechnung beim Schmied, Wagner usw. machen zu lassen, dadurch häuften sich die Rechnungen am 1. Januar und der Landwirt wisse oft nicht, woher das Geld nehmen. Man gewöhne sich daran, die Handwerker bar zu bezahlen. Redner kam sodann auf die Segnungen des landwirtschaftlichen Vereins zu sprechen, dem anzugehören er dringend jedem Landwirt ans Herz legte. Das von dem Verein herausgegebene Wochenblatt sei eine wahre Goldgrube. Nachdem die Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung und die Lebens-Versicherung gestreift, schloß Redner mit einem Appell an die Landwirte, das Gehörte zu Hause zu überlegen. In späteren Zusammenkünften werde man dann auf die einzelnen Punkten des Vortrages, der gewissermaßen nur ein Umriß des ganzen sein solle, näher eingehen und man könne sich dann weiter aussprechen. Lebhafter Beifall dankte dem Redner, nachdem er geschlossen. Herr Bürgermeister Ehrler sprach namens der Versammlung dem Referenten herzlichen Dank und Anerkennung aus und verlieh dem Wunsche Ausdruck, daß das Gehörte gute Früchte zeitigen möge.

Diesem Wunsche kann sich der Berichterstatter nur anschließen; von Vorteil bei späteren derartigen Zusammenkünften und Aussprachen wäre aber sicher die Beteiligung der Frauen, denn diese sind beim Landwirt mehr als bei allen anderen Ständen berufen, mit dem Gatten Freud und Leid und die Aufgaben in Feld und Haus zu teilen.

Deutscher Reichstag.

(7. Sitzung vom 14. Dez., 2 Uhr.) Zu Beginn der heutigen Sitzung macht Graf Ballestrem die Mitteilung, daß der Abgeordnete Seyboth sein Mandat niedergelegt habe und teilt dann ferner mit, daß das Präsidium des Hauses heute in Potsdam vom Kaiser empfangen wurde. Präsident Graf Ballestrem hat dem Kaiser die freudige Genugtuung ausgedrückt, daß die Krankheit des Kaisers keine ernste und die Heilung baldigst zu erwarten sei. Der Kaiser, dessen Stimme wieder vollkommen klar war, habe dreiviertel Stunden lang über seine Krankheit und verschiedene andere Gegenstände gesprochen und war bei guter Stimmung. Hierauf wurde die erste Lesung des Etats und der Lex Stengel fortgesetzt.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich gegen die neulichen Aeußerungen des Reichskanzlers, der nicht das rechte Verständnis bekundet habe, für die sozialistische Weltanschauung. Redner kommt alsdann wieder auf die Soldaten-Mißhandlungen zu sprechen, streift dabei die Verabschiedung des kommandierenden Generals in Breslau, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen wegen seines bekannten Erlasses über die Soldaten-Mißhandlungen und kritisiert, auf unsere auswärtige Politik übergehend, die intimen Beziehungen der Regierung zu Rußland trotz der Schandtaten dieser Macht. Der Reichskanzler sprach zwar von Sozialpolitik, aber in seiner Rede sei kein Wort enthalten gewesen von der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Gewährung der Koalitionsfreiheit, Einführung eines gleichen direkten geheimen Wahlrechts in den Einzelstaaten. Der Dresdener Parteitag habe der Sozialdemokratie keinen Schaden, sondern Nutzen gebracht. Redner bespricht eingehend das Verhältnis seiner Partei zum Zukunftsstaat, streift die Handelsvertragsverhandlungen, erörtert die Krimmitschauer Aussperrung und schließt, für die Witzeleien des Reichskanzlers haben Sie etwas übrig, aber das Schicksal der streikenden Arbeiter in Krimmitschau läßt Sie kalt. Er schließt mit den Worten: Unser die Zukunft, unser die Welt!

Reichskanzler Bülow wendet sich gegen die Ausführungen Bebels, indem er bemerkt, daß seine neuliche Darlegungen doch einen starken Eindruck auf Bebel gemacht haben müßten, sonst hätte dieser sich nicht solange mit ihnen beschäftigt. Der Reichskanzler behandelt des Längeren das Thema vom sozialdemokratischen Zukunftsstaat und bezeichnet die Handlungen der sozialdemokratischen Führer als nichts weiter wie eine fortgesetzte wüste Kritik, einen fortgesetzten Appell an die niedrigsten Instinkte und an schlechte Leidenschaften. Er sehe nur das Fehlen aller der Eigenschaften, die man als wahrhaft gut deutsche kenne, nämlich Zartgefühl und Ehrerbietung. Er sehe nur geistlose, das Gemüt vertrocknende Agitation, die wie ein entnervender Sirrocco über die deutschen Lande hinweggeht. Ueber dem Lager der Sozialdemokratie wehe nicht die Fahne der wahren Freiheit, sondern die Fahne der ärgsten Heuchelei, die jemals dagewesen ist. Er glaube, daß die Sozialdemokratie niemals triumphieren würde, wenn aber einmal dieses Unheil hereinbrechen sollte, so werde sicherlich bald das Säbel-Regiment eintreten und noch vernichten, was die modernen Barbaren übrig gelassen haben. (Lebhafter Beifall).

Kriegsminister von Einem sagt, der Drill beim Militär sei unentbehrlich und wendet sich dann gegen Bebel.

Abg. Stöcker (chr. Soz.) polemisiert lebhaft gegen die Sozialdemokraten.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung. Vorher 3. Lesung des Handels-Provisoriums mit England.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Dez. (7. Sitzung.) Präsident Gönner eröffnet halb 5 Uhr die Sitzung. Abg. Weygoldt erstattet Bericht über den Druckvertrag der Gesellschaft „Badenia" mit dem Bureau der Kammer, der in einer früheren Sitzung zur nochmaligen Prüfung an die Geschäftsordnung zurückverwiesen worden war. Der Antrag wird debattelos gut geheißen. Es folgt sodann die Beratung über die geschäftliche Behandlung eingegangener Anträge; die vorgeschlagene Beratung teils im Plenum, teils in Sonderkommissionen wurde auf Verabredung der Parteien angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch halb 10 Uhr. Tagesordnung: Rechnungsnachweisungen und Kommissionsbildungen.

Karlsruhe, 14. Dez. Der Gesetzentwurf betr. das neue Landtagswahlrecht besagt u. a. folgendes: 1. Wahl zur 1. Kammer. Die Abstimmung muß durch persönliche Uebergabe des Stimmzettels in der Wahltagfahrt oder durch rechtzeitige vorherige Einsendung des Stimmzettels an den landesherrlichen Wahlkommissar in einem verschlossenen mit entsprechendem Vermerk versehenen Kouvert erfolgen. Das für die Wahlberechtigung der Standesherren erforderliche Alter beträgt künftig 25 Jahre. Für die Giltigkeit der Wahl ist relative Mehrheit festgesetzt. Bei den Wahlen für die Abgeordneten der Hochschulen fungiert als Wahlkommissar der jeweilige Korektor, bei der Technischen Hochschule der Rektor. Für die Gültigkeit der Wahl ist absolute Stimmenmehrheit und mindestens 3/4 Wahlbeteiligung erforderlich. Den zurruhegesetzten Professoren steht kein Wahlrecht zu. Betr. der Wahl der Abgeordneten der Berufskörperschaften wird mit Rücksicht auf die räumliche Ausdehnung der Wahlkreise und die damit erschwerte Verständigung der Wahlberechtigten von der Forderung der absoluten Mehrheit abgesehen. Die Wahlkreiseinteilung für die Handelskammern ist der landesherrlichen Verordnung überlassen. Stimmberechtigt sind sowohl die von den Handelskammern einberufenen Ersatzmitglieder, wie die durch Zuwahl gewählten Mitglieder der Handwerkskammern. 2. Wahl zur 2. Kammer. In diesem Entwurf ist im Interesse der Verhütung von Wahlanfechtungen ein möglichst enger Anschluß an das Reichstagswahlgesetz und Wahlreglement inne gehalten. Der Entwurf besagt u. a.: Da nach den Vorschriften eine nachträgliche Aufnahme von Wählern in die Wählerliste nur für die Zeit nach dem Abschluß der Wählerliste untersagt ist, wird man die Berücksichtigung von Reklamationen betr. Aufnahme eines Wählers, die aber erst nach Ablauf der 8tägigen Einspruchsfrist eingehen, sowie die nachträgliche Ergänzung der Wählerliste von Amtswegen als zulässig ansehen dürfen, sofern nur die Aufnahme eines Wahlberechtigten vor dem Abschluß der Wählerliste erfolgt. Betr. der Mehrheitsfrage sagt die Begründung: Zureichende Gründe, das im Reich und in den meisten Bundesstaaten maßgebende System der absoluten Mehrheit zu verlassen dürften nicht vorliegen. Würde man schon im ersten Wahlgang die relative Mehrheit entscheiden lassen, so sind fast überall die Parteien von vornherein und zwar auf der unsicheren Grundlage bloßer Schätzung ihres Stärkeverhältnisses, auf die Herbeiführung von Bündnissen unter einander angewiesen. Dagegen soll beim 2. Wahlgang aufgrund der bei den Reichstagswahlen gemachten Erfahrungen die relative Mehrheit entscheiden und zwar unter Einschränkung der Wahl auf die beiden Kandidaten, die bei der 1. Wahl die meisten Stimmen erhielten.

Karlsruhe, 14. Dez. Es ist beabsichtigt, der dem letzten Landtage vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betr. die Landwirtschaftskammer, über den eine Einigung zwischen Regierung und Ständeversammlung nicht zu stande kam, dem Landtag in der nächsten Session von neuem vorzulegen. Da aber nicht mit Sicherheit vorauszusehen ist, ob bei den ersten nach dem neuen Wahlgesetz vorzunehmenden Landtagswahlen eine Landwirtschaftskammer schon besteht, sieht der neue Wahlgesetzentwurf vor, daß so lange dies nicht der Fall ist, der durch landesherrliche Verordnung vom 26. Dezember 1891 errichtete Landwirtschaftsrat zur Wahl der 2 Abgeordneten der Landwirtschaftskammer zur 1. Kammer berechtigt ist.

Karlsruhe, 13. Dez. Tagesordnung für die 2. Sitzung der Ersten Kammer am Samstag, 19. Dez., vorm. 10 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Beratung der Berichte der Budgetkommission, a) über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Januar bis mit April 1904 betr., b) über die Prüfung der Rechnung des Archivars über die Kosten der Ersten Kammer vom Landtag 1901/02, c) über die Festsetzung des Drucksachen-Vertrags. Berichterstatter zu 2a bis c Frhr. Ernst August v. Göler.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 14. Dez. Der Kaiser empfing heute vormittag 10 Uhr im neuen Palais das Präsidium des Reichstages in Audienz. Im Anschluß hieran wurde das Präsidium auch von der Kaiserin empfangen.

Beim Empfang des Reichstagsvorstandes betonte der Kaiser, der die Uniform der Gardes du Corps trug und die Herren leutselig begrüßte, die Notwendigkeit, daß Deutschland an der überseeischen Politik teilnehme. Er sprach dann über die Bedeutung Kiautschous und die Baumwollkultur in unseren Kolonien und bezeichnete als Lebensbedingung für die afrikanischen Kolonien den Ausbau der Eisenbahnen; sodann sprach er über die Bedeutung des Spiritus für Betriebszwecke. Die Audienz dauerte über eine halbe Stunde. Der Kaiser sprach mit Lebhaftigkeit und mit einer Stimme, der eine Veränderung nicht anzumerken war.

Berlin, 14. Dez. Heute mittag 1 Uhr empfing der Kaiser den serbischen Gesandten in besonderer Audienz. Der letztere überreichte dem Monarchen ein Handschreiben des Königs Peter. Kurz darauf wurde auch der diplomatische Agent Bulgariens empfangen, der gleichfalls ein Handschreiben des Fürsten Ferdinand überreichte.

Berlin, 14. Dez. Der Reichskanzler Graf Bülow hat gestern vormittag eine Deputation vom deutschen Arbeiter-Kongreß in Frankfurt a. M. empfangen, welche beauftragt war, die Beschlüsse des Kongresses dem Reichskanzler zu unterbreiten. Die Deputation bestand aus den beiden Vorsitzenden des Kongresses Behrens-Berlin und Steigerwald-Köln, ferner Giesbert-München-Glad-

bach. Auf eine Ansprache des Sprechers der Deputation erklärte der Reichskanzler, ein dauernder Fortschritt der Arbeiter sei nur auf gesetzlichem Wege, unter Schutz der Monarchie und auf dem Boden der Solidarität aller Staatsbürger möglich. Nur auf diesem Boden sei an eine sachliche Prüfung der auf dem Frankfurter Kongreß gefaßten Resolutionen zu denken.

Berlin, 14. Dez. Eine zweite innerhalb 14 Tagen einberufene Anarchisten-Versammlung, die gestern stattfinden sollte, ist wieder wie in der vorigen Woche aus sicherheitspolizeilichen Gründen verboten worden.

Berlin, 14. Dez. Zur Verhütung von Soldaten-Mißhandlungen ist gestern, wie die „Welt am Montag" erfährt, seitens des Kommandeurs des Garde-Corps an alle Regimenter desselben ein Befehl ergangen, in welchem die Hauptleute angewiesen werden, in öfteren Zeiträumen genaue körperliche Untersuchungen der Mannschaften vornehmen zu lassen, ohne daß die Leute vorher hiervon Kenntnis erhalten haben. Hierbei wird insbesondere auf Spuren von Schlägen und Stößen geachtet werden.

Hannover, 14. Dez. Der Regierungspräsident hat die Gemeindevorsteher von 3 Orten ihres Amtes entsetzt, weil sie bei der Landtagswahl ihre Stimme einem Welfen gegeben hatten.

Prag, 14. Dez. Nach Meldungen Tschechischer Blätter sollen die Jung-Tschechen geneigt sein, die Obstruktion dann aufzugeben, wenn das Ministerium Körber in Brünn eine Tschechische Universität errichtet und zurücktritt.

Rom, 14. Dez. In den Kassen des Vatikans werden täglich neue Fehlbeträge entdeckt. Ein intimer Freund Leos XIII. ist vom Papste zur Rückerstattung von 10 Millionen Lire, welche er entnommen hatte, aufgefordert worden. Auch andere Prälaten sollen sich bedeutende Beträge angeeignet haben. Papst Pius ist entschlossen, dieser Mißwirtschaft unter allen Umständen ein Ende zu bereiten.

Rennes, 14. Dez. Frau Humbert ist im Gefängnis erkrankt und mußte nach dem Hospital gebracht werden. Sie leidet physisch und moralisch und beteuert fortwährend das Vorhandensein der Millionen.

London, 14. Dez. Ein Telegramm aus Kapstadt kommentiert die Meldung, daß Botha nach längeren Verhandlungen sich bereit erklärt habe, seine Feindschaft gegen Millner aufzugeben.

London, 14. Dez. Der hiesige japanische Gesandte hat dem Reuterschen Büreau mitgeteilt, daß er außerstande sei, irgend eine Mitteilung über die Antwort der russischen Regierung auf die Vorschläge Japans zu machen, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen seien. Der Gesandte fügte hinzu, er habe keinen Grund, seine frühere Ansicht über eine schließliche friedliche Lösung der gegenwärtig zwischen Japan und Rußland schwebenden Fragen zu ändern.

Konstantinopel, 14. Dez. Der „Köln. Ztg". wird von hier vom 13. gemeldet: Die Pforte drängt auf schleunige Ausführung der Reformen, Ursache hierfür scheint die Befürchtung zu sein, daß das Frühjahr sonst einen unfertigen Zustand der Provinzen vorfinde und einen abermaligen Aufstand ermögliche.

Belgrad, 14. Dez. Im Lager der Verbrecher scheint sich eine Spaltung zu vollziehen. General Atanackovic und Oberst Maschin sind für allmähliches Nachgeben und eine friedliche Beilegung der bisherigen Zwistigkeiten im Offizier-Corps, während Oberst Mistitsch dagegen ist.

New-York, 14. Dez. Die am 28. Dezember zu wählende National-Versammlung von Panama ist auf 32 Abgeordnete bestimmt. Das Parlament tritt am 5. Januar zusammen. Die Krisengerüchte sind jetzt endlich verstummt. — Nach einem weiteren Telegramm stellte das republikanische National-Comite eine Mehrzahl von Städten und Stimmen fest, nach welchen die Kandidatur Roosevelts für die nächste Präsidentenwahl gesichert erscheint.

Washington, 13. Dez. Bei einer Versammlung von Offizieren des Heeres und der Flotte, die auf den Philippinen gedient haben, sprach Kriegssekretär Root über das Zusammenwirken von Heer und Flotte und sagte, die Zeit werde kommen, wo Amerika irgend einer auswärtigen Macht als Feind gegenüberstehen könne und Heer und Flotte Schulter an Schulter stehen würden für das Wohl des Landes.

Zur Tintenfaß-Legende

schreibt Maximilian Harden im neuesten Heft der „Zukunft": Die Tintenfaßgeschichte ist Anno 90 mindestens zehnmal durch die Presse beider Welten gegangen. Bismarck hat, als er sie hörte, den Kopf geschüttelt, dann gelächelt und endlich eine Erklärung gesucht. Die war nicht schwer zu finden. Der Fürst hatte, wenn er lebhaft sprach, die Gewohnheit, mit der rechten Faust kurze, leise, aber starke Stöße gegen die Tischplatte zu führen, von oben her, als wollte er seine Worte in das Holz eindrücken. Möglich, daß dabei — der Kanzler war nicht Husar, sondern ein schwerer Kürassier — ein Tropfen Tinte aus dem Fäßchen sprang. Doch diese Erklärung wurde erst gesucht und gefunden, als die Geschichte immer wieder kam und zu dem Bemühen herausforderte, wenigstens ein Körnlein Wahrheit darin zu entdecken. Auch der Spritzer ist also nicht „historisch"; und daß Bismarck das Tintenfaß gepackt und aufgehoben habe, soll man unartigen Kindern in der Abenddämmerstunde erzählen. Behaglich mag beiden Männern während des Gespräches nicht zu Mut gewesen sein. Der Verlauf ist ja bekannt. Am 14. März 1890 hatte Windthorst durch den Mund Gersons von Bleichroeder eine Unterredung erbeten, die Bismarck noch für denselben Tag zusagte; dabei gab er seinem Erstaunen über die Wahl des Vermittlers Ausdruck; nach alter Sitte konnte jeder Parteiführer sicher sein, stets vom Kanzler empfangen zu werden. Die Unterredung brachte kein politisch brauchbares Resultat; was der Katholik wünschte, konnte der Protestant nicht gewähren. Bismarck sprach von der Möglichkeit seines Rücktritts, Windthorst riet ihm dringend, zu bleiben, und empfahl, falls dennoch ein Kanzlerwechsel unvermeidlich würde, den General von Caprivi für die Leitung der Reichsgeschäfte. Dem Kaiser müssen die Dinge wohl in anderem Licht dargestellt worden sein; er kam am nächsten Morgen sehr früh in die Wohnung des Fürsten Bismarck, ließ den Kanzler rufen und verbat sich politische Unterhandlungen, von denen er nicht vorher unterrichtet sei. „Ich kann mir in meinen alten Tagen nicht das Recht nehmen lassen, einflußreiche Parlamentarier zu unverbindlichen, rein informatorischen Gesprächen in meinen Räumen zu empfangen." „Auch nicht, wenn es Ihr Herr befiehlt?" „Die Macht meines Herrn endet am Salon meiner Frau." Ein düsterer Morgen, der dem älteren Mann die Gewißheit gab, daß ihm das Vertrauen des Königs entzogen war. Drei Tage danach kam denn auch, zweimal in vierundzwanzig Stunden, die Aufforderung, schleunig das Abschiedsgesuch einzureichen. Bismarck hatte nicht die Gemütsart eines Lämmleins; wer ihm aber rüdes Benehmen nachsagt, hat ihn nie gekannt. Eins seiner Lieblingsworte war „wohlerzogen"; und er hätte selbst im Wirbelwind der Leidenschaft sich nie zu einer Flegelei erniedrigt. Die Tintengeschichte ist unsinnig, nicht weil der Kanzler vor seinem Kaiser stand, sondern weil der feine Riese zu „wohlerzogen" war, um mit Realinjurien zu drohen. Uebrigens war er, wie selbst der Todfeind zugeben müßte, immer der Mann seiner Taten und hätte sein Handeln nicht feig verleugnet. Vielleicht läßt man die Anekdote nun ruhen. Wie sie entstanden ist? Der Kaiser hat scherzend später erzählt: „Der Alte war an dem Morgen ganz außer sich und guckte mich an, wie Luther den Versucher; ich glaube, am liebsten hätte er mir auch das Tintenfaß an den Kopf geworfen."

Die Löwenbändigerin Frau Fischer.

Fast in allen größeren Städten Deutschlands grassiert augenblicklich die Sucht, Männer und Frauen bei öffentlichen Schaustellungen mit sogenannten gezähmten Bestien auftreten zu sehen. Man hat sich vielfach schon derartig an den Anblick gewöhnt, daß Bändiger und Bändigerinnen ihre Attraktionskraft zu verlieren scheinen, und es bedurfte erst wieder eines gräßlichen Unglücksfalles, um auf die Gefährlichkeit und — Ueberflüssigkeit solcher Produktionen aufmerksam zu machen. In Dessau wurde bekanntlich die 26jährige Dompteuse, Frau Fischer, von einem ihrer Zöglinge zu Boden geworfen und mit einem einzigen Schlage der furchtbaren Pranke getötet. Mann und Kinder der Verunglückten wohnten dem gräßlichen Schauspiel bei. Es gelang erst nach vieler Mühe, das wütend gewordene Tier zur Ruhe zu

Die Löwenbändigerin Frau Fischer, welche von einem Löwen zerrissen wurde.

bringen, als die Aufregung sich auch der anderen Bestien bemächtigt hatte. Daß unter dem Publikum eine furchtbare Panik entstand, ist selbstverständlich. Die Veranlassung zu dem grausigen Vorkommnis war eine durchaus geringfügige. Der Löwe hatte nur einen leichten Schlag mit der Gerte von seiner Bändigerin erhalten, den er jedoch sehr übelnahm. Er zog sich knurrend zurück und überfiel die arme Frau von hinten. Der Wutausbruch des Tieres ist um so unerklärlicher, als es von Frau Fischer selbst aufgezogen war. Auf unsrem Bilde sehen wir die Frau mit ihren „Lieblingen", die zur Zeit der Aufnahme erst einen Monat alt waren. Jetzt sind sie dreijährig, und das Baby von damals hat alle Mühe und Pflege in der geschilderten, unheimlichen Weise gelohnt. Das Vorkommnis lehrt einerseits, daß die Tiere ihre angeborene Wildheit und Tücke niemals verlieren und anderseits, daß es bei uns immer noch ein zahlreiches Publikum gibt, welches einen barbarischen Nervenkitzel zu seiner Unterhaltung braucht. Wir haben es nicht nötig, über die Stiergefechte in Spanien uns aufzuhalten, solange wir uns an den Produktionen von Tierbändigern und -bändigerinnen belustigen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 13. Dez. Der Jahreszeit entsprechend sind die Ausweise der badischen Arbeitsnachweisanstalten über ihre Vermittlungstätigkeit im November ungünstiger als im Oktober ds. Js. In der männlichen Abteilung waren 1967 offene Stellen weniger angemeldet als im Vormonat; allerdings ist auch die Zahl der eingetragenen Arbeitsuchenden um 2188 und die der vermittelten Stellen (eingestellten Personen) um 1626 zurückgegangen. Dagegen hat die Zahl der Passanten gegenüber dem Vormonat um 1881 zugenommen. Besonders stark war der Andrang von Beschäftigungssuchenden im Baugewerbe. An arbeitsuchenden Hausburschen, Ausläufern, Fuhrleuten und sonstigen ungelernten Arbeitern war Ueberfluß vorhanden; bemerkenswert war auch die beträchtliche Zahl der stellesuchenden Bäcker, Metzger und Brauer. Eine Vergleichung der diesjähr. Novemberzahlen mit denen des Vorjahres zeigt für sämtliche Berufsarten der männlichen Abteilung sowohl bei den offenen wie bei den besetzten Stellen für das lf. Jahr (um 729 bezw. 530 Fälle) wesentlich günstigere Ergebnisse. In der weiblichen Abteilung sind Dienstmädchen zurzeit genügend vorhanden, aber nur in den größeren Städten. Aufs Land sind keine zu bringen und in kleineren Städten kann der Bedarf auch nur zu etwa zwei Drittel gedeckt werden.

Karlsruhe, 13. Dez. Die bekannte Lotteriebank Carl Götz, Karlsruhe erhielt die Prämie der Leipziger Völkerschlacht-Denkmal-Kollekte mit ℳ 75,000 bar.

Karlsruhe, 13. Dez. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin verließen heute Schloß Baden und kehrten hierher zurück, nachdem der Erbgroßherzog sich wieder von seinem Erkältungszustand erholt hat.

Karlsruhe, 13. Dez. Der Großherzogliche Hof ist gestern zu definitivem Winteraufenthalt hierher übergesiedelt.

Baden, 13. Dez. In Lichtental ist das „Café Waldburg" eingestürzt. Das Haus sollte um einen Meter gehoben werden. Die Arbeiter konnten sich noch rechtzeitig retten.

Offenburg, 13. Dez. Das Anwesen der Firma Wilh. Schell hier ist für eine Gesellschaft „Union" daher erworben worden. Es soll ein kathol. Vereinshaus und ein Festsaal, 2000 bis 2500 Personen fassend, erstellt werden. Der Kaufpreis beträgt 133 000 Mark.

Sulzburg, 13. Dez. In Krozingen verunglückte der Blechnermeister Haas von Staufen bei der Reparatur eines Acetylenapparates infolge Explosion. Er erlitt schwere Verletzungen im Gesicht und an der linken Hand.

Schopfheim, 12. Dez. Einen gar nicht üblen Witz leistet sich ein Korrespondent des Markgräfler Tageblattes. Er schreibt dem genannten Blatt: „Zu den vielen „h", die mit der neuen Schreibweise außer Dienst gesetzt wurden, werden künftig weitere treten. Es soll nämlich die badische Bahnverwaltung beabsichtigen, sämtliche Stationsnamen, die mit H anfangen, zu ändern, da fast alle Unfälle, die in letzter Zeit vorkamen, sich auf Stationen mit H zutrugen: Hugstetten, Heidelberg, Hegne, Herblingen, Herbolzheim usw. Wann die Aenderung eintritt, soll noch nicht bestimmt sein."

Pforzheim, 13. Dez. Der Uhrmacher Stecher, der am Rechen des sog. Schmelzgrabens ertrunken gefunden wurde, ist verunglückt. Er wollte abends in seinen Wohnort Büchenbronn zurückkehren. Dabei scheint er infolge seiner Kurzsichtigkeit von der Straße ab ins Wasser geraten zu sein. Man hörte um fragliche Zeit Hilferufe. Hinzugeeilte Leute sahen aber Niemand. Stecher wurde dann später am Rechen geländet.

Bruchsal, 13. Dez. Der Leiter des hiesigen Gymnasiums, Herr Dr. Büchle, konnte gestern auf eine 40jährige berufliche Wirksamkeit zurückblicken.

Mannheim, 13. Dez. Einem durchreisenden italienischen Arbeiter wurden am Sonntag, den 6. d. Mts. auf der Straße angeblich von 2 Landsleuten 400 ℳ geraubt. Die 3 Italiener hatten eine Wirtschaft verlassen. Nachdem sie gegangen waren, packte der eine den Beraubten von hinten um die Schultern und hielt ihn fest, während der andere demselben die Mappe mit dem Geld aus der Rocktasche herausriß und dann beide flüchtig gingen.

Vermischte Nachrichten.

Aus der Pfalz, 13. Dez. In Oggersheim brannte die Gießerei der Maschinenfabrik Karl Schütte vollständig nieder. Der Schaden dürfte gegen 180 000 ℳ betragen. Wie gemeldet wird, sind 70 Arbeiter brotlos.

Metz, 14. Dez. Heute vormittag begann vor dem Kriegsgericht der 33. Division die Verhandlung gegen den Leutnant Schilling vom Infanterie-Regiment 98 wegen Mißhandlung Untergebener in etwa 1000 Fällen. Für die Dauer der Verhandlung, zu der 7 Zeugen geladen sind, wurde der große Schwurgerichtssaal benutzt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

— **Wenn die Deutschen** im Konzert oder Theater sitzen und es gefällt ihnen eine Nummer so recht ausnehmend, dann rufen sie „da capo", und das ist italienisch. Die Franzosen bedienen sich im gleichen Falle des Lateinischen, indem sie „bis" rufen, während die Engländer das französische „encore" brauchen. — Ihre Wärme- und Kältegrade berechnen die Deutschen nach Reaumur, einem Franzosen, die Engländer nach Celsius, einem Schweden, und die Franzosen nach Fahrenheit, einem Deutschen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen, 15. Dez.** Auf das heute abend in Bautz' Gartensaal stattfindende Konzert der Kapelle des Lahrer Infanterie-Regiments sei nochmals aufmerksam gemacht.

* **Emmendingen, 15. Dez.** Der gestrige Bierabend des Stadtmusik-Vereins in den Restaurationsräumen des „Hotel Post" nahm gleich seinen Vorgängern einen äußerst gediegenen Verlauf. Die Leitung hatte diesmal Herr Ankele übernommen und wußte dieser seiner Aufgabe glänzend gerecht zu werden. Musikvorträge wechselten mit allgemeinen Liedern und einige Herren gaben Vorträge zum besten, die volle Heiterkeitserfolge erzielten. Alles in allem kann der Stadtmusik-Verein den gestrigen Abend zu einem der gelungensten zählen.

* **Emmendingen, 14. Dez.** Ueber die Wirkung der Steuererhöhung in Baden schreibt man der Straßb. Post: „Die Steuererhöhung sieht bezüglich der Kapitalrentensteuer einen Steuersatz von 12 Pfg. für 100 Mk. Steuerkapital statt bisheriger 10 Pfg. vor, was eine Mehreinnahme von 369867 Mk. bringen wird. Bezüglich der Einkommensteuer soll der Satz von 2.50 Mk. auf 3 Mk. für 100 Mk. Steueranschlag erhöht werden. Dieser Satz kommt nun nach den Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes nur für die Einkommen von 1000 bis 25000 Mk. zur Erhebung, für höhere Einkommen steigt der Steuersatz von 5 bis 40 Prozent bei Einkommen von Mark 200000 und mehr, sodaß von diesem als Höchstsatz 4 Mk. 20 Pfg. zu zahlen sind. Damit bleibt Baden immer noch hinter der jüngst in Württemberg beschlossenen Einkommensteuer zurück, die bis zu 5 Mk. ansteigt. Vom 1. Jan. 1904 bleiben Einkommen bis zu 900 Mk. von der Einkommensteuer frei. Die Einkommen zwischen 900 und 1000 Mk. die bis jetzt 2 Mk. von 100 Mk. Steueranschlag zahlen (also im ganzen 5 Mark bei 250 Mk. Steueranschlag) haben künftig 2 Mk. 40 Pfg. (also 6 Mk.) zu entrichten."

* **Endingen, 14. Dez.** Die hiesige Stadtmusik gab gestern Sonntag abend 8 Uhr im Gasthaus zum Pfauen ein Konzert, wie noch keines von Seiten der Einwohner so besucht wurde. Kam doch hierbei das große militärische Potpourri (mit Kanonen- und Gewehrfeuer) von Saro: Deutschlands Erinnerungen an die denkwürdigen Tage von 1870—1871, zur Aufführung und wurde dies auch in allen seinen Teilen meisterhaft durchgeführt, was durch den Applaus der Zuhörer, welche den ganzen großen Pfauensaal vollständig besetzt hatten (ca. 400 Personen, bekundet wurde. Der Opferwilligkeit des Herrn J. Bastian hier ist es zu danken, daß dieses herrliche Musikstück aufgeführt werden konnte, denn er war es, der dasselbe käuflich erwarb und der Musik zum Geschenke machte. Dem Herrn Dirigenten, sowie allen Mitgliedern der Stadtmusik sei für ihre Mühe und Ausdauer bei Einübung des schwierigen Stückes nochmals an dieser Stelle höchste Anerkennung ausgesprochen und möge diese so ordentliche Beteiligung des Publikums von hier und auswärts (Riegel, Wyhl, Forchheim) ein Sporn sein fortzuschreiten auf der betretenen Bahn zum Blühen und Gedeihen der edlen Musik.

-r. **Denzlingen, 14. Dez.** Vor etwa 1 Jahre wurde hier ein Zweigverein des Ev. Bundes gegründet, und dieser hielt gestern abend 8 Uhr im Gasthaus zum grünen Baum einen Familien-Abend ab. Nachdem der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Münch, die Erschienenen begrüßt, erteilte er Herrn Pfarrer Hindenlang von Sexau das Wort zu einem Vortrag über „Toleranz." In lebhafter anschaulicher Weise unter Beifügung eigener Erlebnisse, schilderte der Redner die Bedeutung und Anwendung der Toleranz, sowie auch das Gegenteil derselben. Vor Anfang und am Schlusse des Vortrages sang der Kirchenchor je einen Choral. Eine Diskussion wurde an den Vortrag nicht angeschlossen, da er mit großem Beifall belohnt wurde. Auch als Dichter führte sich Herr Pfarrer Hindenlang ein, indem er einige recht ansprechende, von ihm verfaßte Gedichte vortrug, während dann die Pausen dazwischen der Kirchenchor durch Liedervorträge angenehm ausfüllte.

◯ **Vörstetten, 14. Dez.** Unlängst berichteten wir von unserer Gemeinde, daß 3 Brüder sich des gesegneten Alters von zus. 252 Jahren erfreuen dürfen. Solch „Alte" giebts aber in unserer Gemeinde noch mehr. Gehen wir z. Zt. die Straße gen Gundelfingen, Denzlingen oder Schupfholz, so treffen wir „3 Weißköpfe", eifrig mit Einlegen von Kies beschäftigt. Diese „3" sind Schulkameraden und weisen auch das schöne Alter von „225 Jahren" auf.

♂ **Köndringen, 14. Dez.** Wie in früheren Jahren, so war der Landwirt Hermann Krayer jr. auch dieses Jahr mit hiesigem Hanf nach Saasenheim i. E. zu Herrn Walsburger gefahren, der im Besitze einer Hanfbrechmaschine ist, die in ihrer Leistung und Arbeitstüchtigkeit das Beste ist, was Schreiber dieses und Gemeinderat Wolfsperger z. Rebstock hier, welche dabei waren, sahen. Den Bürgern von Saasenheim sei für ihr freundliches Entgegenkommen, hauptsächlich aber dem Maschinenbesitzer Herrn Walsburger bestens gedankt. Von Herrn Pilger z. Hirschen wurde uns echter roter französischer Wein (Bordeaux) verabreicht, der uns vortrefflich mundete. Es ist der Wunsch vieler von uns, auch hier in Köndringen eine solche Hanfmaschine zu errichten und hat Herr Gemeinderat Wolfsperger sich bereit erklärt, mit einigen Herrn eine zu errichten.

* **Kenzingen, 14. Dez.** Wie wir hören, wird seitens der Ober-Postdirektion Konstanz die Errichtung einer Fahrpost von Kenzingen in das Bleichtal mit Anschluß nach Kirnhalden geplant. Hierdurch würde ein Verkehrsmittel geschaffen werden, welches geeignet ist, den Verkehr zwischen der Stadt Kenzingen und den Bewohnern der Bleichtales zu heben. Daß dadurch das idyllische Kirnhalden dem Publikum zugänglicher gemacht wird, wird macher Naturfreund nur mit Freude begrüßen.

△ **Bleichheim, 14. Dez.** Bei der heutigen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Franz Josef Vetter, mit 107 von 108 abgegebenen Stimmen wiedergewählt; gewiß ein ehrendes Zeichen für den Wiedergewählten und die hiesige Gemeinde!

⊙ **Ettenheim, 14. Dez.** Gestern hielt der Bezirks-Gewerbe-Verein Ettenheim in seinem Vereinslokale (Brauerei Lienhard) eine Versammlung ab mit folgender Tagesordnung: 1) Beratung des Entwurfs des Großh. Ministeriums der Finanzen, das öffentliche Verdingungswesen betreffend. 2) Abhaltung eines Vorbereitungskurses zur Meisterprüfung durch den Verein. 3) Beschlußfassung über den Bezug gewerblicher Fachzeitschriften. Der Vorsitzende des Vereins Herr Uhrmacher Blank hier besprach zunächst kurz die Tätigkeit der Handwerkskammer Freiburg, welcher er als Mitglied angehört. Hierauf wurde der Submissionsentwurf vorgelesen und eingehend besprochen. Zu diesem Regierungsentwurf hat die Handwerkskammer Freiburg einschneidende Abänderungsanträge gestellt, welche den vollen Beifall der Versammlung fanden. Mögen diese Anträge auch die Billigung des zuständigen Ministeriums finden, damit die vielbesprochene Submissionsfrage ihre befriedigende Lösung finde. Wenn erst einmal der Staat auf diesem Gebiete mit gutem Beispiele vorangeht, so werden die Gemeinden, Körperschaften und Privatpersonen ihm auf diesem Wege wohl nachfolgen zum Segen des reellen Handwerks.

* **Ettenheim, 14. Dez.** Der am Mittwoch, 16. ds. Mts., nachmittags halb 3 Uhr im Gasthof z. Kreuz hier stattfindenden General-Versammlung des Bezirks-Wirte-Vereins liegt folgende Tagesordnung zugrunde: 1) Jahresbericht über die Tätigkeit des Vereins durch den Vorsitzenden. 2) Jahresbericht des Kassiers über Vereins- und Plakatsteuerkasse. 3) Entlastung des Kassiers und des Gesamtvorstandes. 4) Bericht über die Sterbe- und Haftpflichtkasse. 5) Besprechung wegen Bezug von Kohlensäure. 6) Wünsche und Anträge der Mitglieder. 7) Aenderung der Vereinsstatuten des § 2. 8) Wahl sämtlicher Vorstandsmitglieder.

Breisach, 14. Dez. Die Versetzung des Amtsaktuars Karl Bosseler hierselbst nach Waldkirch wurde wieder zurückgenommen; Amtsaktuar Börsig von Waldkirch wurde anstatt hierher nach Freiburg versetzt.

§ **Breisach, 15. Dez.** Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksrats Breisach am Donnerstag den 17. Dezember 1903, vormittags halb 10 Uhr. 1. Oeffentliche Sitzung. a) Verwaltungsgerichtliche Streitfälle: Keine. b) Verwaltungssachen: 1) Gesuch des Karl Ludwig Meyer von Seefelden um Erlaubnis zum eigentumsweisen Betrieb der Realgastwirtschaft „zum grünen Kranz" in Breisach. 2. Geheime Sitzung. 1) Verteilung der Unterstützungen aus der Kaiser-Wilhelm-Stiftung pro 1904. 3) Ernennung von Schätzern zur Festsetzung der Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere pro 1904. 4) Ernennung von Sachverständigen behufs Abschätzung von Flurschäden pro 1904. 5) Bestimmung der Tage der im Jahre 1904 abzuhaltenden regelmäßigen Bezirksrats-Sitzungen. 6) Verbescheidung der 1902 er Gemeinderechnung von Oberbergen.

* **Breisach, 14. Dez.** Der hiesige Turn-Verein hält am am Sonntag den 20. Dezember im Vereinslokal (Silb. Turm) die ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Neuwahl des Turnrates, 2. Rechnungsablage, 3. Verschiedenes. — Am Samstag, den 19. Dez., abends 7½ Uhr, und Sonntag, den 20. Dez., nachmittags 3 Uhr, findet im Saale der „Kanone" hier eine musikalische Aufführung von Schülern der hiesigen Höh. Bürgerschule zu wohltätigen Zwecken statt.

⚭ **Wasenweiler, 14.** Die heute an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten und vorgerückten Alters ausgetretenen langjährigen Bürgermeisters Frz. Jos. Briem vorgenommene Wahl des neuen Ortsvorstehers war resultatlos, da keiner der Kandidaten die erforderliche Stimmenzahl auf sich vereinigte. Termin zum 2. Wahlgang ist noch nicht bestimmt.

Freiburg, 14. Dez. Die Gesellschaft für Geschichtskunde (historischer Verein) hält am Donnerstag den 17. d. M., abends halb 8 Uhr im untern Sale des Kaffeehauses zum Kopf ihre ordentliche Haupt- und Wahlversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vortrag des Herrn Privatdozenten Dr. Sauer: „Die Bilder der Sixtinischen Kapelle nach ihrem Ideengehalt (mit Lichtbildern)." 2. Jahres- und Kassenbericht für 1902. 3. Neuwahl des Vorstandes und Rechnungsprüfers (§§ 10 und 21 der Satzungen).

Freiburg, 14. Dez. Vor kurzem hat sich das 2jähr. Söhnchen des Herrn Buchhalter Stiegler hier beim Spiel mit einem Celluloidkamm, mit dem es dem Feuer zu nahe kam, schwere Brandwunden, namentlich im Gesicht, zugezogen. Das Kind kam in das Diakonissenhaus. Die Heilung der Wunden und damit die Rettung des Kindes war aber nur möglich, wenn Teile der Haut eines gesunden Menschen auf die Wunden des Kindes übertragen wurden. Der Vater erbot sich, Teile seiner Haut für sein Kind zu opfern. Am Samstag fand nun, lt. „Frbg. Ztg." die Transplantation durch Herrn Prof. Dr. Goldmann zur Deckung der Hautdefekte statt. Die Hautläppchen wurden dem Oberarm des Vaters entnommen, der ungeachtet der Schmerzen, die Chloroformierung während der Operation ablehnte. Dieselbe verlief glücklich. Das Befinden von Vater und Kind ist befriedigend.

⇧ **Freiburg, 14. Dez.** Die Plenarversammlung der ordentlichen Professoren wählte Herrn Professor ord. Dr. Rudolf Thurneysen (philosophische Fakultät) zum Prorektor der Universität für das Studienjahr 1904/05.

☐ **Prechthal, 13. Dez.** Die am 8. dieses Mts. vorgenommene Viehzählung ergab folgenden Bestand: 56 Pferde, 6 Farren, 525 Kühe, 246 Ochsen, 91 Kalbinnen, 380 Stück Jungvieh, 170 Kälber, 285 Schafe, 10 Zuchteber, 288 Mutterschweine, 495 Läufer, 457 Ferkel, 356 Ziegen, 38 Gänse, 13 Enten, 385 Tauben, 1869 Hahnen und Hühner, 11 Truthühner und 87 Hunde.

△ **Unterprechthal, 12. Dez.** Durch die schlechte Witterung und der großen Lastfuhrholzwägen ist der Kreisweg von Oberprechthal (Dorf) bis zur Einmündung der Straße nach Haslach in solch elendem Zustande, daß bereits kein Lastfuhrwerk mehr fahren kann. Das Walzen wäre dringend nötig, damit die Zugtiere nicht so geplagt werden.

— **Wie kann man Porto sparen?** An Weihnachten kommt wohl, wenigstens bei uns in Deutschland, der größte Teil der Bewohner in die Lage, Postpakete zu versenden. Da dürfte es für viele von Vorteil sein, zu erfahren, auf welche Weise man Porto sparen kann. Das ganze Geheimnis liegt in der Einteilung der Pakete nach Gewicht. Die Tarife für die einzelnen Zonen betragen pro Kilo: in die erste Zone 5 Pfg., in die zweite 10, die dritte 20, die vierte 30, die fünfte 40 Pfg. Für alle Zonen besteht ein Mindestsatz an Porto und zwar in die erste Zone 25, in alle übrigen Zonen 50 Pfennig und zwar bis zu einem Gewicht von 5 Kilogramm in beiden Fällen. Versendet nun jemand in die dritte Zone ein Paket in einem Gewichte von 10 Kilogramm, so hatte er an Porto zu zahlen für die ersten 5 Kilo 50 Pfennig, für die weitern 5 Kilo 1 Mark, zusammen 1.50 Mark. Diese 10 Kilo würden zu zwei Paketen à 5 Kilogramm verpackt nur je 50 Pfennig = 1 Mark kosten, mithin Portoersparnis 50 Pfennig. Bedeutender wird die Ersparnis bei Paketen auf weitere Entfernungen. In die vierte Zone würde man für das 10 Kilopaket, verpackt zu zwei Paketen zu je 5 Kilogramm, 1 Mark sparen, in die fünfte Zone nach obigem Verfahren 1 Mark 50 Pfennig; bei einem 20 Kilopaket in die fünfte Zone Portoersparnis 4 Mark 50 Pfennig, wenn diese zu 4 Paketen verpackt wären, u. s. w. Man sieht also, daß die Sache durchaus lohnend ist. Größeren Geschäften braucht man diesen Rat ja nicht zu geben, diese haben die Portoersparnis ja längst herausgefunden. Aber gerade die Minderbemittelten, die doch an ihre Lieben in der Ferne vor Weihnachten Pakete versenden, könnten aus obigem Verfahren Vorteil ziehen. Ein noch größerer Vorteil kann übrigens bei Soldatenpaketen erzielt werden, wenn die Sendungen bis zu 3 Kilo verpackt werden. Hier kosten die drei Kilo auf alle Entfernungen, wenn sie den Vermerk „Soldatenbrief, Eigene Angelegenheit des Empfängers" tragen, nur je 20 Pfennig.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 14. Dez. Auf dem Schweinemarkt am 12. Dezbr. waren zum Verkaufe ausgestellt: 33 Läufer und 427 Ferkel, wovon 21 Läufer zu 20 bis 30 ℳ per Stück und 413 Ferkel zu 3 bis 15 ℳ per Stück verkauft wurden.

Lahr, 12. Dez. Der heutige Schweinemarkt war infolge des am Dienstag den 15. ds. Mts. hier stattfindenden Jahrmarkts halber nur mit 6 Ferkeln befahren. Der Preis schwankte zwischen 14 und 24 ℳ für das Paar und es wurden sämtliche 6 Stück verkauft. Der Fruchtmarkt hatte keine Zufuhr.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Dezember.

Weizen, hierländ.	—.——17.25	Hafer, badischer	12.——13.75
„ nordd.	17.——.—	„ nordd.	—.——.—
Kernen	17.——.—	„ württ. Alb	—.——.—
Roggen, pfälzischer	14.——.—	„ weiß. amer.	—.——.—
„ nordd.	15.——.—	Mais, amer. Mixed.	12——.—
Gerste, hierländische	15.25—15.75	„ Donau	12 50——.—
„ pfälzische	15.25—16.—	Kohlreps, deutsch.neuer	21.75——.—
„ ungarische	—.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ rum. Brau	—.——.—	Wicken	—.——18.—

Weizenmehl	Nr 00	0	1	2	3	4
	27.50	25.50	23.50	22.50	21.50	19.50

Roggenmehl Nr. 0 22.25, Nr. 1 19 25.

Weizen ruhig. Roggen still. Gerste preishaltend. Hafer und Mais unverändert.

Stadttheater Freiburg.

Dienstag, den 15. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement, hohen Preisen und üblicher Preisermäßigung (Vorzugsbuchstabe B) für die abonnierten Plätze: drittes und letztes Gastspiel der Kammersängerin Mme. Sigrid Arnoldson: La Traviata, Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Violetta: Mme. Sigrid Arnoldson als Gast.

Mittwoch, den 16. Dezember, (Ab. B) — neu einstudiert — Urtel Acosta, Trauerspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow (gestorben am 16. Dezember 1878).

Donnerstag, den 17. Dezember, (Ab. A): Der Troubdour, große Oper in 4 Akten von G. Verde. Text nach dem Italienischen des H. Kamerano.

Mutmaßliches Wetter.

Im Allgemeinen trüb, dazwischen vorübergehendes Aufklaren, vorwiegend trocken, kühl.

Gestorben: Sebastian Birmelin, 55 Jahre alt, Königschaffhausen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Einem Teil unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Emil Sittin, Theningen, Vertreter für Görich's Nähmaschinen bei, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen.

Die Gr. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen vergiebt im Wege des schriftlichen Angebotes die Lieferung ihres Bedarfs an

Kalbfleisch

für die Monate Januar, Februar und März 1904. 3490

Angebote hierauf sind bis spätestens 20. d. Mts. bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können inzwischen auf der Verwaltungskanzlei daselbst eingesehen werden.

Puppen-Wagen

in allen Größen und neuesten Farben staunend billig bei

M. Markus

Emmendingen.

Submission.

Die Lieferung der für das Hospital hier pro 1. Halbjahr 1904 erforderlichen

Spezereiwaren

Mehl und Gries, Seifen und Lichter

ist zu vergeben und sind Angebote bis längstens

Mittwoch, den 23. Dez. d. J., nachm. 3 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Emmendingen, den 11. Dezember 1903.

Der Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Die Stadt Breisach läßt am Mittwoch, den 16. d. M., vorm. 9 Uhr anfangend im Hartenwald, Schlag Nr. 9 gegen Barzahlung vor der Abfuhr an die Meistbietenden versteigern:

9550 Stück einb. Wellen und 2 Ster Holz.

Fahrnis-Versteigerung.

Samstag, den 19. d. Mts., vorm. halb 10 Uhr

werden in meiner Wohnung Talstraße Nr. 7 folgende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

1 Kuh, ca. 20 Ztr. Heu und Oehmd, 1 Leiterwagen, 1 Steinwagen, 2 Dielen- u. 1 Pritschenwagen, Doppel- und Vorwagen, verschiedene Ketten, Krezer und Radschuhe, 1 Wende, 1 Futterschneidmaschine, 1 Güllenfaß, 1 Partie Bretter und Dachlatten, 2 mit Ziegel bedeckte Remisen auf Abbruch, 1 Weinfaß, 520 Liter haltend, und sonst noch Verschiedenes.

Bernhard Staiger

Emmendingen.

In der gestern erschienenen Anzeige wurde irrtümlicher Weise statt Samstag den 19. Mittwoch, den 19. gesetzt.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

für

Küche und Haus

als:

Fleischhackmaschinen, Messerputzmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Buttermaschinen, Mandelmühlen, Uhrenwagen, Schirmständer, Blumentische, Eierschränke, Blitzschneider, Gaskochherde, Spirituskochherde, Nickelschlittschuhe, Spiritus-, Tally- und Kohlen-Eisen ꝛc.

empfiehlt zu allerbilligsten Preisen in großer Auswahl

M. Günzburger

Eisenhandlung, Emmendingen.

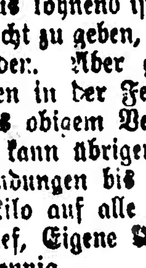
Birnbaum-Stämme

kauft

Albert Nestler,

Lahr i. B.

Maßstab-Fabrik.



Ring-u.Stemmklub „Alemannia"

Emmendingen

Jeden Mittwoch und Samstag von 8—10 Uhr Uebungsabend im Vereinslokal „Drei König". 1096

Der Vorstand.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Mittwoch Abend ½9 Uhr

Probe.

Gesucht

wird auf Neujahr

tüchtiger junger Mann

gelernter Schlosser

zum Anlernen an Hobel- und Fräßmaschine, Band- und Kreissäge mit Motorbetrieb.

Offerten an die Expedition d. Bl.

Lehrstelle

sucht junger Mann, 15 Jahre alt, möglichst mit Kost u. Logis im Hause.

Angebote unter B. Nr. 500 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftiger

Bursche

kann sofort in die Lehre treten.

Karl Heß, Zimmermeister, Theningen. 3499

Ein 3498

Monatsmädchen per sofort gesucht.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

für Küchenarbeit kann auf kommende Weihnachten bei gutem Lohn eintreten im „Gasthaus zum Hirsch" in Neustadt. 3503

Blutstockung bb. Niemann Hamburg, Neumünsterstrasse 26.

In unsere Kollekte fielen

von der Freiburger Münsterbaulotterie die stattliche Anzahl von

15 Gewinnen

davon entfiel auf die Nummer 128730

500 Mark

128714 50 Mark, 22346 20 Mark, 152960 20 Mark, 128740, 221104, 221135 je 10 Mark,

2729, 49814, 100605, 100606, 128710, 221114, 221125, 201719 je 6 Mark.

Ziehungslisten à 10 Pfg. sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter

Emmendingen.

Als **Praktische Weihnachtsgeschenke** bestens empfohlen: **MAGGI's** altbewährte **Würze,** ebenso **MAGGI'S Suppen** Schutzmarke Kreuzstern.

Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „MAGGI".

Telef. f. Fernverkehr Nr. 190. Telef. f. Stadtverk. Nr. 122 u. 938.

J. Holzhauer, Hoflieferant

Telegramm-Adr.: Holzhauer Freiburgbreisgau.

Ringstr. 26. **Freiburg i. Br.** Adelhäuserstr. 26.

Versandgeschäft für Wild, Geflügel, Fische, Delikatessen und Konserven.

Erstes und grösstes Etablissement dieser Branche in Süddeutschland.

empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen:

Geflügel (fein gemästet)
Französische Poularden
" Enten, hochfein
Deutsche Enten
Französische große Tauben
" Truthahnen
" Truthennen
Straßburger Gänse (ausgenommen)
Wetterauer Gänse (mit Leber)
Perlhühner
Junge Hahnen
Kochhühner

Wild und Wildgeflügel
Rehkeulen
Rehziemer
Hirschrücken
Hirschkeulen
Hasen, Odenwälder, extra schwer, jung
Wildschweins-Keulen v. Frischlingen
Wildschweins-Rücken
Junge Fasanenhähne
" Fasanenhennen
Junge Rebhühner
Birkhahnen
Haselhühner
Schneehühner
Waldschnepfen
Wildenten
Krammetsvögel

Fische
Echten Holländer Winter-Rheinsalm
Wesersalm, wie Rheinsalm
Nordischer Salm
Rheinlachs
Rotschnittigen Lachs
Ostender Seezungen
Ostender Steinbutte

Rotzungen
Leb. Rheinkarpfen, Rheinhechte, Schleien | Leb. Aale, Rheinzander, Flußzander
Holländ. Schellfische
" Cabliau

Caviar
Beluga Malossol, grobkörnig und silbergrau
Schipp Malossol
Astrachan-Caviar
Ural-Caviar

Austern u. s. w.
Natives
Holländer (hochfein)
Blue points
Burgunder Schinken, fein präpar.

Lebende und gekochte Hummer
Räucher-Lachs
Räucher-Aal

Straßburger Gänseleberpasteten
in Terrinen und in Teig
Marke Henry, Artzner, Gerst u. s. w.
in allen Größen.

Fleisch- und Wurstwaren
Aechte Westfäl. Schinken
Aechter Prager Schinken (der beste Koch- oder Backschinken)
Bayonner Schinken, ohne Knochen, mild und zart (zum Rohaufschnitt oder Kochen)
Hamburger Rauchfleisch, in Stücken von 2—10 Pfund

Lachsschinken
Ochsenzungen in allen Größen
Pommersche Gänsebrust
Braunschweiger Servelatwurst
Thüringer Servelatwurst
Thüringer Salami
Thüringer Leberwurst
Frankfurter Leberwurst
Trüffelleberwurst
Sardellenleberwurst
Straßburger Gänseleberwurst
Kasseler Leberwurst
Braunschweiger Mettwurst
u. s. w.

Tafelkäse
Roquefort | Gouda
Chester | Edamer
Gervais | Camenberts
Gorgonzola | Brie
vollsaft. Emmenthaler

Frische und getrocknete Früchte
Prachtvolle hocharomatische Ananas
Spanische Goldtrauben, frisch
Malagatrauben — Prinzeßmandeln
Reife Bananen — Mandarinen
Orangen — Tafelfeigen
Muskatdatteln — Crownberrys

Frische Gemüse u. Salate
Französische Cardons
Frischer Stangenspargel
Frische Prinzeßbohnen
Frische Tomaten
Topinambur | Radieschen
Fr Champignons | Treibhausgurken
Romaine-Salat | Blumenkohl
Pariser Kopfsalat | Chicoreé
Escarolles

Für Weihnachten

empfehle alle Arten

Koffer, Reisesäcke, Taschen, Schulranzen, Touristentaschen, Rucksäcke, Reiseplaids

und sonstige Lederwaren. — Ferner große Auswahl in 3496

Regenschirmen, Spazierstöcken u. s. w.

Carl Rosswog

Marktplatz. Emmendingen. Marktplatz.

Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Welt über **100000** Abonnenten.

1Mk.

Unseren Abonnenten bieten wir in diesem Jahre

2 herrliche Weihnachtsprämien

wie sie zu dem beispiellos billigen Preis

von à M. 3.50, statt M. 7.50

wohl noch nie gesehen worden sind.

Die Erde und ihre Bewohner.

Populäre Schilderung aller Länder und Völker der Erde unter besonderer Berücksichtigung der neuesten Entdeckungsreisen von Nansen, Nardenskjold, Hedin, Livingston, Stanley etc. etc.

Herausgegeben von Gust. A. Ritter.

680 Seiten stark, mit vielen hundert schwarzen und farbigen Bildern in sehr vornehmen Prachtband gebunden.

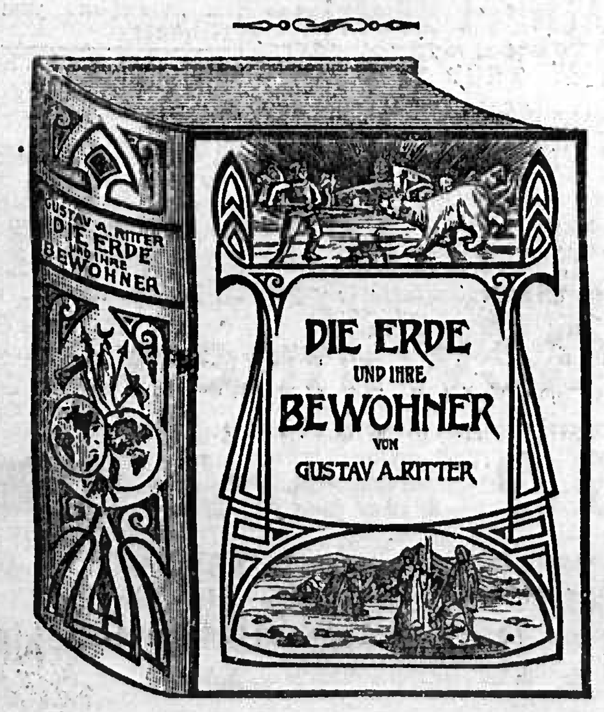
Mathilde Ehrhardt.

Grosses illustriertes Kochbuch

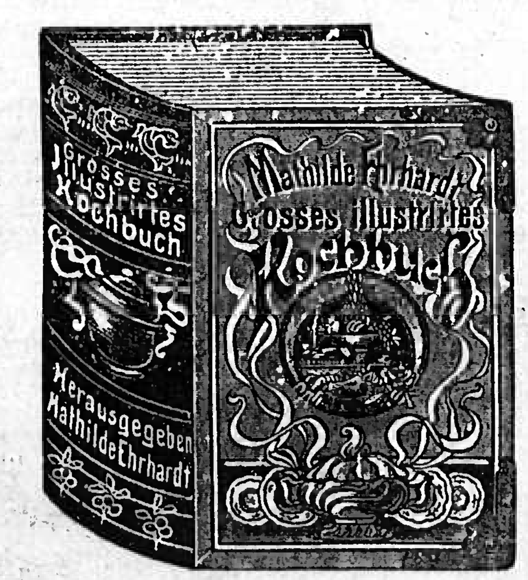
für den einfachen, bürgerlichen und feinen Tisch. Nahezu 800 Seiten stark mit etwa 2000 Illustrationen.

Allerhöchste Auszeichnungen, Ehrendiplome, Ehrenkreuze, goldene und silberne Medaillen auf Fachausstellungen im In- und Auslande.

Zahlreiche Gutachten, Dank- und Anerkennungsschreiben von Küchenchefs, sowie Vorsteherinnen der bekanntesten Koch- und Haushaltungsschulen, Pensionate und dergl. Instituten und aus Privatkreisen, woraus zur Genüge hervorgeht, dass dieses Werk unstreitig das beste und praktischste Kochbuch der Gegenwart ist.



Nur so lange Vorrat reicht!



Bestellungen werden auch von unseren Agenten angenommen.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Versicherungsbestand am 1. November 1903: **837 000 000 Mk.**
Bankfonds " " " " **285 750 000 Mk.**
Bisher ausgezahlte Versicherungs-Summen: **418 000 000 Mk.**

Nachdem die hiesige Vertretung dieser Anstalt auf mich übergegangen ist, bringe ich solches hiermit zur öffentlichen Kenntnis und stelle mich zur Vermittelung von Lebensversicherungen und zu jeder diesen Versicherungszweig betreffenden Auskunft zur Verfügung.

Banksatzungen, Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht. 3278

Emmendingen, den 25. November 1903

Eduard Vogel,
Lammstraße 11.

Achtung! Ziehung in kurzer Zeit! Achtung!

3487 Das beste Geschenk ist das große Los!

der Karlsruher Lotterie Lose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 25 Pfg.

Gesamtgewinne i. W. Mk. 26000

Hauptgewinn Mk. 8000

Bar Geld mit 90% garantiert! Kleine Loszahl!

erhältlich bei J. Stürmer, General-Agent, Straßburg i. E.

Hier bei der Expedition ds. Bl. und bei H. Schmidt, Emmendingen.

Musikalien

liefert schnell und billig 3136

Musikhaus Ruckmich

Großh. Bad. Hofl., Freiburg i. B.

Auswahlsendungen

stehen gerne zur Verfügung für Vereine und fürs Haus.

Musikalien-Kataloge gratis.

Ueberall zu haben. 3462

Keine Festtage

Viele Anerkennungsschreiben!

ohne auf dem Weihnachtstische m. hübsche **Geschenkkarton.** Versende enth. nur geräucherte Ware — Nußschinken (ohne Knochen), Salami, Cervelat, ff. Mettwurst zum Bestreich, Zungenw., Landrotw., Landjäger 9 Pfd. à 12 Mk. = 6 Pfd. à 8 Mk.

Gg. Schmidt, Littenweiler
Schwarzwälder Rauchwaren.

Geld erhalten Sie

a. Schuldschein, Wechsel, Hypoth., Möbel Policen, Kaut. str. reell u. diskr. nachgew. durch Eisenhardt & Co., München 104. 3398

Sein Einkommen erhöhen

kann Jedermann durch Beteiligung an einer reellen gewinnbring. Vereinigung. Kapitalsanlage nur Mk. 4 80. Risiko ausgeschl. Prospekte gratis u. frc. Offerten unter Nr. 4 „Germania" Berlin O. 34 postlagernd. 3502

Auf Weihnachten

empfehle

**Chocolade,
Mandeln,
Haselnüsse,
Backpulver,
Backrosinen,
Vanillin-Zucker,**

prima Qualitäten, 3501

Ludwig Bruder

Colonialwarenhandlg.
Emmendingen.

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

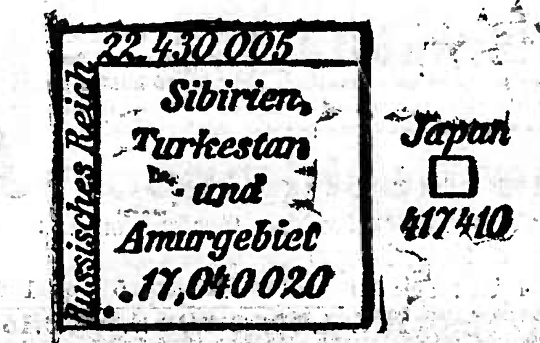
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

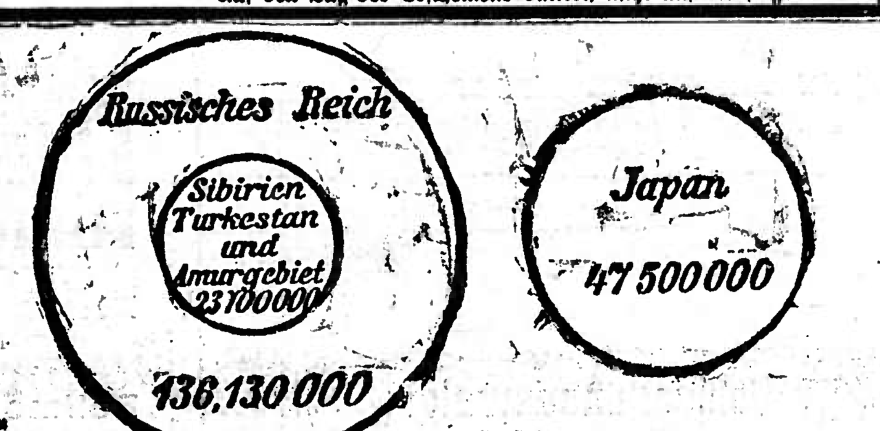
Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 293 2. Blatt **Emmendingen, Dienstag 15. Dezember 1903** 37. Jahrgang

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag



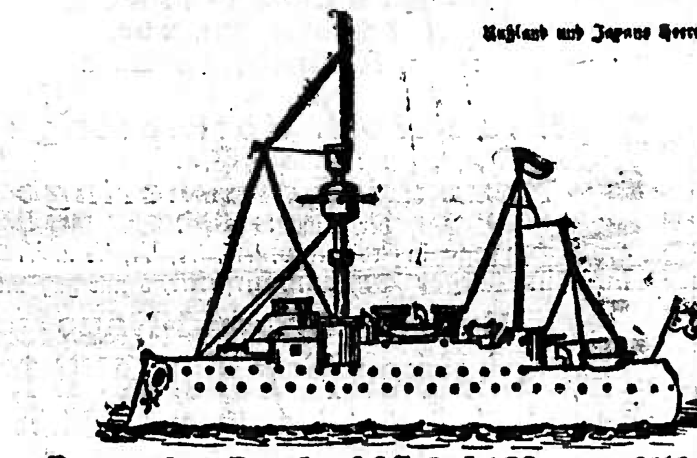
Vergleichende Größe von Rußland und Japan nach ihrem Flächeninhalt in Quadratkilometern.



Vergleichende Größe von Rußland und Japan nach ihrer Bewohnerzahl.

Rußland und Japans Heeresstärke auf dem Kriegsfuß.

Japan 74 Schiffe 252 118 T.



Russisches Reich 395 Schiffe mit 670 000 T.

Ostasiatische Flotte 74 Schiffe mit 205 960 T.

Die Seemacht von Rußland und Japan.

Zum drohenden Konflikt zwischen Russland und Japan. (Text untenstehend).

Zum russisch-japanischen Konflikt.

Rußland und Japan.

Obwohl in Petersburg augenblicklich die optimistische Ansicht vorherrscht, daß der Friede zwischen Rußland und Japan gesichert sei, bleibt die Lage in Ostasien gespannt, und man muß nach wie vor mit der Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen den beiden Mächten rechnen. Auf den ersten Blick möchte es so scheinen, als müsse der russische Koloß das Inselreich ohne viel Mühe erdrücken. Rußland hat einen Flächeninhalt von 22 430 005 Quadratkilometer, Japan einen solchen von 417 410 Qudratkilometer; Rußland eine Bevölkerung von 136 130 000, Japan von 47 500 000 Köpfen. Aber während vom russ. Boden 17 Quadratkilometer auf Asien entfallen, ist die rssisch-asiatische Bevölkerung nur 23,7 Millionen Köpfe stark. Und ähnlich steht es mit Heer und Flotte. Die japanische Kriegsstärke der Armee beläuft sich auf 1,8, die russische auf 3,7 Millionen Mann; von diesen entfällt auf Asien nur ein verschwindender Bruchteil. Die russische Kriegsflotte hat 395 Schiffe mit 670 000 Tons; den japanischen 74 Schiffen mit 252 118 Tons steht zunächst nur die russisch-asiatische Flotte von gleichfalls 74 Schiffen mit nur 205 960 Tons gegenüber. Die Gefahren der russischen Uebermacht sind also tatsächlich nicht entfernt so groß, wie es zuerst scheint.

Ba ischer Landwirtschaftsrat.

Karlsruhe, 10. Dez.

Präsident Klein eröffnet gestern gegen 10 Uhr die Sitzung. Seitens der Regierung sind, wie gestern gegen 10 Uhr die Sitzung der Innern Dr. Schenkel, nebst den landwirtschaftlichen Referenten des Ministeriums des Innern erschienen.

Landtagsabgeordneter Dreher berichtet über den Antrag der Direktion des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Rastatt, die Vertilgung der der Landwirtschaft schädlichen Vögel betr. Als Schädlinge kommen nach der Ausführung der Vereinsdirektion in Betracht die Raben, die Häher, die sogeannten Würger und die Eichhörnchen. Begründet erscheine ihm die Vorlage nur in bezug auf die Raben, welche im Spätjahr, wenn die Saat zu keimen beginne, zu hunderten auf die Saatfelder sich niederlassen und durch das Auspicken der keimenden Saat die Getreidefelder schwer schädigen. Sein Antrag beziehe sich demgemäß in der Hauptsache auf die Raben; derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Der Landwirtschaftsrat wolle die von dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Rastatt gegebene Anregung der Großh. Regierung als zu beachtendes Material zur Kenntnis übergeben mit der Bitte, aufgrund vorstehender Ausführungen und weiterer Erhebungen bei Sachverständigen geeignete Schritte zur Bekämpfung der in Frage stehenden Schädlinge im Verordnungswege oder durch landesgesetzliche Vorschriften veranlassen zu wollen."

Es sollen in dieser Richtung Schußprämien gewährt werden, wobei der Berichterstatter die Frage offen läßt, ob eine gänzliche Ausrottung oder nur eine Dezimierung dieser Vogelart notwendig erscheine. Jedenfalls bestehe kein Zweifel darüber, daß die Frühjahrssaat durch dieselben schwer geschädigt werde.

Ein etwas anderen Standpunkt nimmt zu dieser Frage der Mitberichterstatter, Oekonomierat Schmid-Freiburg, ein, dessen Antrag dahin geht:

Der Badische Landwirtschaftsrat wolle beschließen:

„Es sei der Großh. Regierung die von dem Landwirtschaftlichen Bezirksverein Rastatt gegebene Anregung zwar zur Kenntnis vorzulegen, die Großh. Regierung sei jedoch zu ersuchen, weder im Verordnungswege, noch durch landesgesetzliche Vorschriften eine förmliche Ausrottung dieser meist ebenso nützlichn, wie schädlichen Tiere zu sanktionieren."

Der Mensch sollte in der Korrektur der Natur doch etwas vorsichtiger sein; die Nützlichkeit der in Frage kommenden Vogelarten und Schädlinge zeige sich mehr im Stillen, während der Schaden, beispielsweise der Raben, vor aller Augen sich zeigt. So übe der Rabe die beste Flurpolizei aus, die allerdings nicht sichtbar sei. Scharfe Beobachter unter den Naturforschern, wie Brehm und andere, behaupteten, daß durch den Tod einer einzigen Krähe der Land- und Forstwirtschaft ein weit größerer Schaden erwächst, als zehn lebende durch ihre zeitweisen Räubereien anstellen können. Ein anderer Naturforscher, Naumann, erzähle, daß er in den Kröpfen geschossener Krähen und Bussarde in starken Mäusejahren oft 6 bis 7 Mäuse in einem Vogel gefunden habe. Die Krähen verhinderten aber auch vielfach die räuberische Tätigkeit schädlicher Raubvögel, wie die des Habichts und Sperbers, indem sie dieselben mit lautem Geschrei begrüßen und die kleinen Vögel auf die Räubersippe aufmerksam machen. Dem Schaden stünde auch ein bedeutender Nutzen gegenüber, der wohl in der Beurteilung des Rastatter Antrags berücksichtigt werden müsse. Auch der Häher, der nur vereinzelt vorkomme, sei ein eifriger Insektenjäger, so daß eine Ausrottung um so weniger angezeigt erscheine, als der lanwirtschaftliche Schaden durch diese hübschen Tierchen geringer sei. Aehnlich verhalte es sich mit den sogenannten „Würgern", auch bei dem Eichhörnchen, dem munteren, zierlichen Tierchen, liege kein zwingender Grund zu weiteren Vertilgungsmaßregeln vor.

In der Debatte spricht sich Seine Durchlaucht Prinz zu Löwenstein für den Schmidschen Antrag aus, da der Mensch nicht die Aufgabe habe, den Haushalt der Natur zu korrigieren. Er stehe auf dem weiteren Standpunkt, daß man an nicht zu benutzenden Stellen auf den Feldern Hecken anpflanze, um den kleinen Sängern und Insektenvertilgern wieder einen Schutz zu gewähren.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Krems erklärt, daß die Regierung mit dem Antrag des Mitberichterstatters sich einverstanden erkläre, der sich auch im Einklang befinde, mit dem neuesten Stand der Wissenschaft. In dem jüngsten Werke auf diesem Gebiete werde dagetan, daß in der Hauptsache nur diejenigen Vögel schädlich seien, die andere Vögel verzehren. Der Antrag decke sich endlich mit der von der Regierung eingehaltenen Praxis, wie auf die Gesetzgebung selbst.

Nach kurzen Bemerkungen des Oekonomen Ding II., der für den Antrag Dreher eintritt, wird der Antrag Schmid mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Erörterung verschiedener landwirtschaftlicher Fragen, worauf der Vorsitzende über die Erledigung der Beschlüsse der letzten Tagung, sowie über die Beschlüsse der letzten Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrats Bericht erstattet.

Landtagsabgeordneter Neuwirth ergreift das Wort zu der dem Landwirtschaftsrat vorgelegten Denkschrift über die Entwicklung des genossenschaftlichen Getreideabsatzes und begrüßt diese Einrichtung besonders im Interesse der kleinen Landwirte. Zu bemängeln sei aber der Anbau der verschiedensten Sorten und vor allem auch die Anpreisung der verschiedenen Sorten im Inseratenteil des „Landwirtschaftlichen Wochenblattes". Bei der Gründung von Absatzgenossenschaften müsse deshalb darauf gesehen werden, daß eine einheitliche Sorte, besonders der Gerste, erzielt werde, dann würde man auch bessere Preise erzielen.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Krems führt zu dieser Frage aus, daß die Regierung durch Belehrung darauf hinzuwirken suche, eine Einheitlichkeit des Getreidebaus nach und nach einzuführen; dieselbe werde auch durch die jährlichen Gersteausstellungen gefördert werden.

Posthalter Faller bemängelt, daß in den Lagerhäusern auch der Mehlvertrieb eingeführt sei, das schädige die kleinen Müller und Bäckereien auf dem Lande.

Geh. Kommerzienrat Reiß hebt dem gegenüber hervor, daß dieser Mehlverkauf gerade im Interesse der kleinen Müller geschehen sei, denn dieses Mehl werde gerade den kleinen Müllern zum Vertrieb in den Lagerhäusern abgenommen. Landtagsabgeordneter Schüler weist darauf hin, daß die Absatzgenossenschaften auch eine erzieherische Aufgabe nach der Richtung habe, daß sie den Kleinbauern immer wieder darauf aufmerksam machen, das Getreide gereinigt abzuliefern, kurz und gut, ein marktfähiges Getreide herzustellen. Er hoffe, daß die Regierung auch wie bisher zu den Institutionen der Absatzgenossenschaften Zuschüsse gewähren werde.

Minister des Innern, Dr. Schenkel: Es ist ganz zutreffend, daß, wie Geh. Kommerzienrat Reiß ausgeführt, auch bei einer weiteren Ausbildung der Lagerhäuser dieselben nicht zu einem wesentlich höheren Preise das Getreide abnehmen können, als der Marktpreis beträgt. Die Vorteile der Lagerhäuser sind aber insofern von erheblicher Bedeutung, als stets ein regelmäßiger Abnehmer da ist, der das Getreide mit den besten Preisen sofort bezahlt, die nach der Marktlage möglich sind. Der zweite Vorteil ist der, daß die Einführung der Getreidelager auch einen erzieherischen Einfluß auf die Landwirtschaft ausüben sollen, denn sie nötigen unseren kleinen Landwirt, hinsichtlich der Saatwahl das beste auszusuchen und sein Getreide in guter Qualität abzuliefern oder im Lagerhaus putzen zu lassen. Unbegründet ist die gehegte Befürchtung, der Staat werde seinen Zuschuß zurücknehmen. Dieselben werden in doppelter Weise gewährt: durch einmaligen und periodischen Zuschuß zu den Kosten des Zentralbureaus in Mannheim, das erst die Errichtung verschiedener Lagerhäuser und den geordneten Absatz der dort angesammelten Vorräte ermöglicht hat. Was aber von besonderem Wert für das Bureau ist, das ist das, daß das Zentralbureau seine Betriebskapitalien, mehrere hunderttausend Mark, aus der Staatskasse u einem sehr billigen Zinsfuß vorgeschossen erhält. Dies verdanken wir dem Finanzministerium, das ein warmes Herz für die Landwirtschaft besitzt. Und es werde auch in Zukunft möglich sein, sowohl dem Zentralbureau, als den Lagerhäusern staatliche Beihilfe zu gewähren. Die Regierung haben einen erheblichen Teil der Kosten der einzelnen Lagerhäuser, nämlich teilweise bis zu einem Drittel, durch Zuschüsse getragen; ähnlich solle auch in Zukunft nach dem Stande der im Budget verfügbaren Mittel verfahren werden. Die in dieser Weise aufzuwendenden Summen werden voraussichtlich nicht zu hoch sein; die Errichtung von Lagerhäusern in den verschiedenen Landesteilen sei jetzt in gute Wege geleitet, aber zuerst ins Klare zu kommen suchen, wie groß für die noch zu errichtenden Lagerhäuser die Absatzgelegenheit sei. Deshalb sei es notwendig, sich planmäßig ein Bild zu entwerfen, in welcher Weise in den verschiedenen Landesteilen mit dieser Einrichtung vorgegangen werden soll.

Nachdem die Denkschriften über das Ergebnis der Erhebungen über den Anbau von feineren Obstsorten und Gemüsen auf dem Felde, und über die Abänderung des Reichsviehseuchengesetzes zu einer Debatte nicht geführt hatten, schließt der Präsident die Sitzung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, den Hohen Förderer der geistigen und wirtschaftlichen Interessen unseres badischen Heimatlandes.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter, in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Spezial-Zahnatelier

EMIL PETER, Dentist, EMMENDINGEN

Gasthaus zum Engel, II. Stock

Sprechstunden: Werktags: ½9—12 Uhr vormittags. ½2—6 Uhr nachmittags. Sonntags: Von 9—3 Uhr.

Max Kenner,
Musikinstrumenten-Geschäft,
FREIBURG i. Br., Eisenbahnstrasse Nr. 29.
Mund- und Ziehharmonikas, Mandolinen, Spielwerke, Musikalien, Zithern (-Konzert, -Elegie, -Guitarre mit unterlegbaren Noten) Geigen, Guitarren. 3329
Lager und Fabrikation sämtlicher
Holz-, Blech-, Schlag- und Saiten-Instrumente
nebst dazu gehörigen Bestandteilen.
Reparaturen gut und billig. Cataloge gratis.
Grosser Weihnachts-Verkauf.

Kinder-Kleidchen
in enormer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
OSCAR PETER,
Freiburg i. B.
Eisenbahnstrasse 14, am Franziskanerplatz.

Größte Auswahl in Passenden Weihnachts-Geschenken
Handschuhe — Portemonnais — Hosenträger | Kragen und Manschetten — Cravatten.
Schürzen — Unterkleider
Hemden und Taschentücher in weiß und farbig.
Reichhaltiges Lager in Korsetts.
Carl Freyer, Freiburg
Bertholdstraße 19a. bei der Universitätskirche.

Stickereien
weiß und bunt
werden noch zu Weihnachten schnell, gut und preiswert ausgeführt. 3416
Freiburg i. B., Münsterplatz 17 II

St. Ehret, Holz- und Kohlenhandlung
Emmendingen, Karl-Friedrichstraße 21
empfiehlt sich zur Lieferung von Kohlen in nur gutgesiebter Qualität zu den üblichen Tagespreisen als: Ruhr-Nußkohlen, Antracit- und belg. Würfelkohlen, Schmiedekohlen, Stückkohlen, Braunkohlen-Briketts „Union", Holzkohlen zum Bügeln und für industrielle Zwecke.
Buchenes und tannenes Brennholz in jeder Quantität.

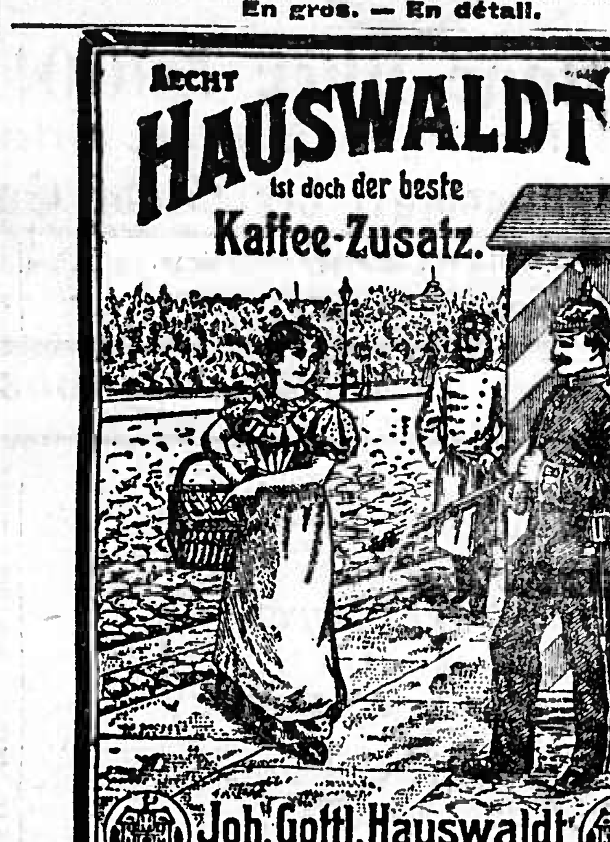
Fol. .... Emmendingen, den ....
Rechnung
für ....
von ....

Rechnungsformulare
1000 Stück von Mk. 4.50 an
mit Firmadruck, nur Ia. Papier
liefert die
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.
NB. Wir empfehlen auch Rechnungsformulare in kleineren Quantitäten und ohne Firmadruck geheftet à 25 Stück.
Rechnungen für die Grossh. Eisenbahnverwaltung und Grossh. Bezirksbauinspektion nach Vorschrift.

Korbwaren
in reichhaltigster Auswahl.
Arbeitsständer — Notenständer — Papierkörbe ꝛc. ꝛc.
Japan- und Chinamatten, Kokos-Läufer, Kokos-Matten, Bettvorlagen
empfiehlt **Josef Dietrich, Freiburg**
Hußmannstr. 10.

Nürnberger
Ochsenmaulsalat
5 Kilo Postfaß 3.70 Mk., 8 Kilo Faß 2.70 Mk.
Neue Essiggurken 4.20 Mk., Salzgurken 3 Mk.
Neue Senfgurken 4.20 Mk., Preißelbeeren 4.20 Mk.
franko Nachnahme.
Chr. Harrer, Nürnberg, Karlstrasse 18/15. 3478

Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen
empfiehlt sein großes Lager in
deutschen, nordischen und amerikanischen
Hobelriemen
Stabbretter, Fußlambris, Türbekleidungen, Profilleisten
Hobelwaren aller Art.
Eichen- und Tannenschnittwaren, Pitch Pine
amerikanisches Nußbaum und Kroukiefer in allen Dimensionen.
En gros. — En détail.



Im Volkston
II. Sammlung.
30 moderne Preislieder
ausgewählt aus einer Konkurrenz von
8858 Lieder.
Sehr vornehm ausgestattet.
Preis M. 1.—.
Vorrätig in der
Druck- u. Verlags-Gesellschaft, vormals Dölter,
Emmendingen.

Ausnahme-Angebot.
Gaslampenschirme
durchbrochen statt 80 Pfg. nur 50 Pfg.
und undurchbrochen statt 40 Pfg. nur 20 Pfg.
so lange der Vorrat reicht.
Druck- u. Verlags-Gesellsch. vorm. Dölter, Emmendingen.

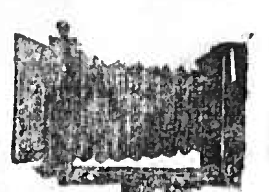
Unser
Hausarzt
sagt:

„Schütze den Mund und bewahre die Zähne durch **Hygienal**, das vornehmste und wirksamste Gurgelwasser der Welt!"
Hygienal
wirkt antiseptisch gegen die Erreger der Influenza, Diphterie und der Eiterkrankheiten!
Hygienal sollte in keinem Haushalte fehlen!
Pro Flasche incl. Messglas **Mk. 1.80.**
in Apotheken, Drogerien u.s.w.
En gros bei Gebr. Keller Nachf.
oder direkt bei den
Chem. Werken G. m. b. H.
Freiburg i. B.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Mit Aktiengarantie.
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
Gesamtreserven über 80 Millionen Mark, Gesamtversicherungsbestand mehr als 560 000 Versicherungen. Monatl. Zugang über 6000 Mitglieder.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch:
Wilhelm Moosbrugger, Restaurateur in Emmendingen.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Wer im Begriff steht, eine Waschmaschine kaufen zu wollen und Wert darauf legt, etwas Vorzügliches zu bekommen, darf nicht allein nach dem Preise fragen, sondern muß vor allem die Güte des Fabrikats in Betracht ziehen. — Die Schmidt'sche Patent-Waschmaschine gehört zwar nicht zu den billigsten, wohl aber zu den besten und entspricht in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit den höchsten Anforderungen.
120000 Stück im Gebrauch. Man achte auf die Patent-Nr. 76720 und hüte sich vor Nachahmungen.
Eine neue Bodenverstärkung und ein patentierter Metalldeckel sichern der Schmidt'schen Patent-Waschmaschine einen weiteren dauernden Vorsprung gegenüber allen Konkurrenzfabrikaten.
Jede Eisenwarenhandlung und jedes Geschäft mit Küchen- und Haushaltungsgeräten führt diese Maschinen.
General-Vertrieb für Westdeutschland: C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. W.

Photogr. Apparate
zu
Festgeschenken.



Trockenplatten, Postkarten und Papiere, Entwickler, Fixir- und Tonbäder.
Billigste Preise.
3420 **Carl Buisson, Emmendingen.**

Niederlagen
zu vergeben in Socken, Strümpfe, Strickwolle und Baumwolle, auch Elsässer Reste, an tüchtige, zuverlässige Geschäftsleute. 3290
Offerten unter E 3290 an die Expedition ds. Bl.

Wer sein Geld ausgiebt für Schuhfett, der kaufe etwas Gutes, **Tranolin,** denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Gentner's Wichse in roter Dosen erzeugt auch auf eingefettetem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Gentner in Göppingen.

Neue Fischkonserven
in unerreichter hochfeiner Gewürz-Marinade:

	100	25	5	1
Bismarckheringe 4 Liter-Dose bei	100	25	5	1 Dose
Mk.	1.85	1.90	2.—	2.15
Rollmops 4 Liter-Dose Mk.	1.85	1.90	2.—	2.15
Russ. Sardinen per 10 Pfd.-Faß bei	100	25	5	1 Faß
Mk.	1.45	1.50	1.55	1.65
per 8 Pfd.-Faß Mk.	1.25	1.30	1.35	1.45
Bratheringe per 8 Liter Mk.	2.50	2.60	2.80	2.90 D.
per 4 Liter Mk.	1.50	1.60	1.70	1.80 D.

Bratschellfisch
per 8 Liter-Dose Mk. 2.90.
Rollmöpse
per Stück 6 Pfg.
Neue Holl. Vollheringe
per Stück 4 Pfg.
Neue Bismarckheringe
per Stück 8 Pfg.
Holl. Heringe in Gebinden v. 1/16, 1/8, 1/4, 1/2 u. 1/1 Tonne.
Ia. Nürnberger Ochsenmaulsalat, 5 Kilo-Faß Mk. 2.50
Versand nach auswärts findet täglich 4 mal statt.
Engros-Versand-Haus
Mannheimer Fischbörse, E 1, 12
Telefon 1673. **Ad. Reuling.** Telefon 1673.
Aufträge per Telephon, Post, Depesche ꝛc. werden umgehend erledigt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Fracht, Eilgut ꝛc.

Zu
Hutzelbrod
oder
Schnitzwecken
empfehlen schönste neue
Birnen-Schnitzel
per Pfund 25 Pfg., bei 5 Pfund 22 Pfg.
Feinstes Gewürz
dazu, in Päckchen zu 15 und 30 Pfg.
Aug. Hetzel
Emmendingen. 3448

Feinst
frisch gemahlenes
Wurstgewürz
sowie die verschiedenen Gewürze zum Schlachten ganz und gemahlen empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

C. Blum-Jundt
Emmendingen 3264
empfiehlt hochfeinsten
Thee von der Thee-Großhandlung
Carl Schaller, Karlsruhe.
Packete à 30, 40, 50, 60 Pfg.
1/4 Pfd.-Packete à 70, 80, 90, 1.—

Jede Petroleumlampe
leuchtet grade so hell wie das bes. Gasglühlicht, wenn Sie meinen patentierten Brenner mit Glühstrumpf darauf setzen. Preis 8 Mk. 3391
Gerhard Planken, Godesberg a. Rh.

Zu verkaufen:
Prima 1900er selbstgebranntes
Zwetschgen- und Kirschwasser.
Brauerei Schaffhauser.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.
Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 294 1. Blatt **Emmendingen, Mittwoch, 16. Dezember 1903** 37. Jahrgang
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

16. Dezember (kath. u. evang.: Quatember).
714. Pipin von Höristal, gestorben.
1742. Blücher, geboren.
1770. L. v. Beethoven, geboren.
1854. Wilh. K. Grimm, Sprachforscher, gestorben.
1878. K. Gutzkow, gestorben.

Zum 60jährigen Generalsjubiläum des Prinz-Regenten von Bayern.

Dieser Tage begeht Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser, sein 60jähriges Generalsjubiläum. Gewiß eine seltene Feier. Trotz des hohen Alters kommt der Prinz allen Pflichten, welche ihm sein hohes Amt auferlegt, mit gewohnter Gewissenhaftigkeit nach. Geradezu bewunderungswürdig ist seine für dieses hohe Alter seltene Rüstigkeit. Wenn der Prinz-Regent in den Jagdgründen der Ammer- und Schwangauer Berge, im Allgäu oder am Königssee auf die Pirsch geht oder im fränkischen Spessart Saujagden abhält, so muß man staunen über die jugendliche Kraft und Gewandheit, welche der alte Herr noch besitzt. Er ist ein außerordentlich sicherer Schütze. Seine militärische Laufbahn hat Prinz Luitpold bei der Artillerie begonnen, bei welcher Waffe er 1835 als Offizier eintrat. Sein Neffe Ludwig II. verlieh ihm die höchste artilleristische Würde, den Titel eines Feldzeugmeisters. Zugleich erhielt Prinz Luitpold die Generalinspektion der gesamten bayerischen Armee. 1866 führte er eine Division. Bei Helmstädt kämpfte er mit seinem Sohne Prinz Ludwig, welcher schwer verwundet wurde, in den vordersten Reihen. Während des Krieges 1870/71 war Luitpold als Vertreter König Ludwigs II. dem Hauptquartier des obersten Heerführers zugeteilt. Prinz-Regent Luitpold ist Witwer. Seine drei Brüder sind bereits gestorben. Nur eine Schwester, die verwitwe Erzherzogin Adelgunde von Oesterreich-Este, Herzogin von Modena, ist noch am Leben. Im ganzen deutschen Reiche wird man aus Anlaß des seltenen Jubiläums, welches der greise Fürst begeht, seiner in größter Verehrung gedenken.

Prinzregent Luitpold von Bayern.

Das geänderte Krankenversicherungsgesetz

tritt am 1. Januar 1904 in Kraft. Die wichtigsten Aenderungen sind zunächst die Ausdehnung der Krankenunterstützung von 13 auf 26 Wochen, ferner die Ausdehnung der obligatorischen Wöchnerinnenunterstützung von vier auf sechs Wochen. Wichtig für die Fortentwickelung der Krankenfürsorge sind die Zusätze zu § 21 der Krankenkassennovelle, nach welcher z. B. neben freier Kur und Verpflegung in einem Krankenhause den Angehörigen des Untergebrachten, deren Unterhalt bisher aus seinem Arbeitsverdienst bestritten wurde, ein Krankengeld bis zur Hälfte des durchschnittlichen Tagelohns bewilligt werden kann. Der veränderte § 20 dürfte eine wesentliche Erhöhung des Krankengeldes ins Leben rufen. Nach der amtlichen Statistik erhalten von je 100 Versicherten noch 59, also mehr als die Hälfte, durch die Krankenkassennovelle einen Anspruch auf 26 Wochen Unterstützung; ähnlich verhält es sich mit der Wöchnerinnenunterstützung und es besteht kein Zweifel, daß die Krankenkassennovelle auf viele Gebiete der Krankenfürsorge reformierend wirken wird.

Ein russisches Riesenkanalprojekt.

Schon wiederholt ist die Rede gewesen, das Schwarze Meer mit der Ostsee durch einen Schiffahrtskanal zu verbinden und es sind bereits seit langen Jahren von der russischen Regierung Voruntersuchungen zu diesem Riesenwerk vorgenommen worden. Jetzt will nun der Londoner „Engineer" in Erfahrung gebracht haben, daß ein amerikanisches Syndikat der russischen Regierung gegenüber sich anheischig gemacht habe, den Ostsee-Schwarzes Meerkanal für 640 Millionen Mark zu bauen, d. h., um ein Drittel billiger, als die russischen amtlichen Schätzungen ausgerechnet haben. Diese Wasserstraße soll auch Kriegsschiffen die Durchfahrt gestatten. Es liegt auf der Hand, daß dieser Kanal neben wichtigen wirtschaftlichen Zwecken vor allem auch eine ganz gewaltige militärische Bedeutung haben würde, und gerade diese Bedeutung ist es, welche die Möglichkeit seiner Ausführung näher zu rücken scheint. Wenn man bedenkt, daß Rußland nicht vor dem Bau der sibirischen Eisenbahn zurückscheute, um durch sie seinen Einfluß im fernen Ostasien schneller und unmittelbarer geltend machen zu können, so liegt eigentlich auch kein Grund vor, weshalb es nicht auch die Kosten an einen Kanal wagen sollte, welcher die Wirksamkeit seiner Flotte strategisch verdoppeln könnte. Es mag sein, daß die finanziellen Verhältnisse den sofortigen Angriff zur Zeit erschweren, bei der Zähigkeit aber, mit der Rußland die Verbesserung seiner militärischen Stellung verfolgt, ist ein solcher Kanalbau durchaus nicht in das Gebiet der Phantasie zu verweisen. Mit einem agrarischen Widerstande hat Rußland ja nicht zu rechnen.

Deutscher Reichstag.

(8. Sitzung vom 15. Dezmber, 1 Uhr.) Die Vorlage betreffend Verlängerung des Handels-Provisoriums mit England wird nach kurzer Debatte in der Fassung der zweiten Lesung (Dauer der Vollmacht bis 1905) mit großer Mehrheit definitiv angenommen.

Abg. Limburg-Stirum (kons.) betont bei Besprechung der Soldaten-Mißhandlungen, daß hierbei Unterschiede gemacht werden müßten zwischen kaltblütig überlegten Brutalitäten und solchen, die in der Erregung geschehen seien, welche zum Teil auf die Ueberanspannung der Unteroffiziere infolge der zweijährigen Dienstzeit zurückzuführen seien. Redner hält Verkehrsabgaben auf den Flüssen für gerechtfertigt zur Instandhaltung der schiffbaren Gewässer. Bei Abschluß von Handelsverträgen dürften nur unsere eigenen wirtschaftlichen Interessen als Richtschnur dienen. Er bezeichnet die Rede des Reichskanzlers gegen die Sozialdmokratie als ein Meisterwerk und fordert die Regierung auf, den Kampf gegen die Sozialdemokratie mit aller Energie aufzunehmen. Mit dem Appell an die bürgerlichen Parteien allein sei es nicht getan.

Abg. von Tiedemann (Rp.) polemisiert gleichfalls gegen die Sozialdemokratie.

Reichskanzler Graf Bülow antwortet dem Grafen Limburg, es erscheine doch fraglich, ob im gegenwärtigen Moment für Repressiv-Maßnahmen gegen die Sozialdemokratie, wie solche der Abgeordnete Limburg zu wünschen scheine, in diesem hohen Hause eine Mehrheit vorhanden sein würde. Wenn in dieser Beziehung nicht absolute Gewißheit vorliege, würde er es für einen Fehler halten, ohne zwingende Not Zwiespalt unter die bürgerlichen Parteien zu tragen. Darauf könne man sich verlassen, daß die Regierung einschreiten werde in Fällen sozialistischen Terrorismus, die Strafbarkeit enthalte. Wenn Graf Limburg weitergehende Maßnahmen fordere, so möge er bezügliche Initiativanträge einbringen, dann werde es sich zeigen, ob sich im Hause dafür eine Mehrheit finden wird. Das Programm der Regierung ist alles zu tun, um gegenüber der Sozialdemokratie die Einheit in der bürgerlichen Welt aufrecht zu erhalten, oder zu schaffen, wo dies noch nötig scheine und Alles zu vermeiden, was diese Einheit gefährden könne. Entschieden müsse er Verwahrung dagegen einlegen, daß die Regierung es an der nötigen Festigkeit und Entschlossenheit fehlen lasse. Die öffentliche Ordnung werde von der Regerung mit allem Nachdruck verteidigt werden. Jeder der die Ordnung stört, wird rücksichtslos zu Boden geworfen werden. Der Reichskanzler schließt, heute haben wir ein soziales Königtum, eine soziale Gesetzgebung an allen Enden und Ecken. Wir haben höchstens Divergenten über das Tempo der Gesetzgebung, nicht über die Reform als solche. Wir haben das Streben, die Zustände in gesetzlichen Rahmen zu halten, soweit es nur irgend der Hochmut und der Dünkel der sozialdemokratischen Führer und der Terrorismus der arbeitenden Klassen zuläßt. Es sei zu wünschen,

Ein sensationeller Fall.

Kriminal-Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

I.

Der Chef der Firma C. F. Weidner hob seinen Blick von dem vor ihm liegenden Geschäftsbuch und sah mit einem eigentümlichen Gemisch von Verlegenheit und Schalkhaftigkeit zu dem auf der andern Seite der zusammengestellten Schreibtische arbeitenden Prokuristen hinüber.

„Was werden Sie sagen, O'Leary," begann er, „wenn ich Ihnen nun mitteile, daß ich mich entschlossen habe, meine Junggesellenfreiheit aufzugeben und mich mit einem der hübschesten jungen Mädchen unsrer Stadt zu verloben?"

Es lief ein Zucken über die bartlosen Züge und einige Falten bildeten sich auf der Stirn des Prokuristen. Im nächsten Moment erhob auch er sein Gesicht und bemerkte trocken: „Ich würde Ihnen entgegnen, daß Sie scherzen, Mister Weidner."

Die beiden Männer bedienten sich bei ihrem Gespräch der englischen Sprache. Der jetzige Inhaber der Firma C. F. Weidner hatte als junger Mann mehrere Jahre in England gelebt, um das englische Geschäftsleben gründlich kennen zu lernen. Seitdem war er ein überzeugter Verehrer alles Englischen geworden und er hatte, als der Tod seines Vaters seinem Aufenthalt in England ein Ende machte, seinen Freund O'Leary, neben dem er in einem Londoner Komptoir längere Zeit gearbeitet hatte, mit nach der Heimat genommen und ihn zum Prokuristen des ererbten Geschäftshauses gemacht.

Der Irländer hatte wohl Grund erstaunt zu sein, denn Herr Weidner zählte bereits zweiundvierzig Jahre und hatte bisher noch nie Lust und Neigung gezeigt, die Annehmlichkeiten seines sehr behaglichen Junggesellenlebens zu gunsten einer Ehe, deren Glück doch immerhin problematisch war, aufzugeben. Ja, erst vor etwa anderthalb Jahren hatte Herr Weidner sein Testament gemacht, seinen Neffen Dr. Paul Weidner in Berlin zu seinem Universalerben eingesetzt und auch ihn — O'Leary — mit freundschaftlicher Freigebigkeit bedacht.

Der Chef der Firma Weidner schüttelte sein schon ziemlich kahles Haupt und der schelmische Zug aus seinem behäbigen, vollwangigen Gesicht verschwand. „Nein, wirklich, O'Leary," sagte er, „in allem Ernst, ich werde heiraten. Meine Verlobung wird, ich hoffe, schon in den nächsten Tagen stattfinden."

Die kleinen, blaugrauen Augen des Irländers starrten den Sprechenden noch immer ungläubig an. Nun aber öffneten sich die schmalen Lippen in dem hageren, knochigen Antlitz und eine Gratulation, die nicht mit ganz natürlicher Herzlichkeit herauskam, wurde laut: „Da wünsche ich Ihnen viel Glück, Mister Weidner ... Darf man nach dem Namen der glücklichen Braut fragen?"

Der korpulente Junggeselle stemmte seine beiden Ellenbogen auf die Schreibtischplatte, stützte sein rundes Gesicht in seine Hände und entgegnete, während wieder ein schmunzelndes Lächeln seine Züge noch verbreiterte: „Ahnen Sie denn das nicht, O'Leary?"

„Nicht im geringsten, Mister Weidner."

„Aber Sie wissen doch, daß ich seit einem Jahre in der Mahrschen Familie angelegentlich verkehre."

Das Gesicht des Irländers zog sich ganz in die Länge. Eine unendliche Ueberraschung malte sich in seinem Gesicht. Seine Stimme stammelte, während er erwiderte: „Sie sind mit Mahr befreundet, Sie haben geschäftliche Verbindung mit ihm —"

„Allerdings", bestätigte der Andere. „Anfangs war es nichts als das. Mahr wandte sich an mich in einer geschäftlichen Calamität. Ich kam häufig in seine Wohnung und hatte Gelegenheit, das innige, glückliche Familienleben zu beobachten. Weiß der Teufel, mein hart gesottenes, altes Junggesellenherz wurde manchmal ganz weich dabei und es packte mich so etwas wie Bedauern. Und immer klarer kam es mir zum Bewußtsein, daß ich eigentlich ein rechter Esel gewesen und ich sagte mir, warum sollst Du es nicht auch so gut haben, wie Mahr. Helene Mahr ist äußerlich ganz das Ebenbild ihrer Mutter und sie wird voraussichtlich auch einmal eine ebenso gute Ehefrau abgeben, wie Frau Mahr."

„Hat sie Ihnen schon ihr Jawort gegeben, Mister Weidner?" fragte O'Leary.

Der Gefragte kraute sich in dem spärlichen Haar.

„Mit Helene habe ich allerdings noch nicht offen gesprochen. Aber der Einwilligung der Eltern bin ich sicher."

Der Prokurist zeigte eine bedauernde Miene.

„Ich befürchtete, Mister Weidner," entgegnete er, „Fräulein Mahr wird Ihnen nie ihr Jawort geben."

Der verliebte, alte Junggeselle machte ein etwas verdutztes Gesicht und eine deutliche Empfindlichkeit lag in dem Ausdruck seiner Frage: „So? Warum denn nicht? Warum denken Sie, daß ich der jungen Dame nicht anstehen werde?"

Der Irländer strich sich mit zwei Fingern seiner linken Hand sein spitzes, mit rötlichen Bartstoppeln bedecktes Kinn.

„Weil sie bereits einen andern liebt, Mister Weidner."

„Einen andern?"

„Den Referendar Kannenberg."

Herr Weidner erholte sich von dem ersten Schrecken und zeigte jetzt ein überlegenes Lächeln.

„Bah," meinte er, „was das betrifft, das ist nur Kinderei. Ich habe davon gehört. Eine unschuldige Balliebelei, wie sie jedes junge Mädchen einmal gehabt hat; das will nichts besagen. Mahr hat mir selbst davon erzählt. Von etwas Ernstem ist nie die Rede gewesen zwischen den Beiden. Kannenberg ist fünfundzwanzig Jahre alt und hat noch lange Jahre zu warten, bis er in der Lage sein wird, eine Frau ernähren zu können. Mahr hat ihm das auch deutlich zu verstehen gegeben und der Referendar hat schon seit einiger Zeit seine Besuche eingestellt."

„Aber sie sehen sich heimlich — glaube ich."

Herr Weidner machte ein unangenehm überraschtes Gesicht. „Wie? Heimlich? Woher wissen Sie das, O'Leary?"

Doch der Irländer blieb die Aufklärung schuldig. „Ich weiß nichts Gewisses," erwiderte er achselzuckend, „ich vermute nur."

Der Chef der Firma C. F. Weidner zuckte mit den Schultern, als wenn er sagen wollte: „Bah, eine leere Vermutung bekümmert mich nicht." Laut bemerkte er: „Die Hauptsache ist, daß ich mit den Eltern einig bin. Mahr's und seiner Frau Jawort habe ich. Helene ist eine gute Tochter und wird sich fügen. Das mit dem Referendar ist ja völlig aussichtslos."

— — — — — — — — — —

Es war ein paar Tage später. Helene Mahr, ein schlankes, blondes Mädchen von etwa zwanzig Jahren mit auffallend schönen Zügen, durchschritt eilenden Fußes den Garten, der sich hinter ihrem Elternhause lang erstreckte. Sie warf ängstliche, scheue Blicke hinter sich. Aber niemand sah sie, niemand folgte ihr. Das Haus lag außerhalb der Stadt. Neben demselben, etwas abseits von der Chaussee, befand sich ein großes schmuckloses Fabrikgebäude, die Pianofabrik von Helenens Vater. Aus dem Garten gelangte das junge Mädchen auf einen Landweg, der sich nach etwa zehn Minuten in einem Wäldchen verlor. Hier trat ihr ein junger Mann entgegen, der ihrer gewartet zu haben schien. Er streckte ihr mit einer impulsiven Bewegung seine beiden Hände entgegen. Ein leidenschaftlicher, zärtlicher Blick grüßte sie. Aber ihr Anblick erfüllte ihn mit lebhafter Unruhe. Sie sah verweint und verstört aus.

(Fortsetzung folgt.)